Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,5 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 150 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.

Nr. 262. **Bromberg, Sonntag den 14. November 1926.** **50. Jahrg.**

Die Pläne des Marschalls Piłsudski.

Von unserem Warschauer Mitarbeiter.

Die Frage: „Was will Marschall Piłsudski? ist heute im Munde eines jeden Polen, der sich irgendwie mit Politik beschäftigt. Niemand aber erhält darauf die leidenschaftlich begehrte Antwort. Niemand weiß etwas, niemand versteht etwas davon, was in Polen vor sich geht. Sogar die ergebensten Anhänger Piłsudskis tappen im Dunkeln. Räuspert sich einmal der schweigsame Regierungschef, so ist das ganze Land angeblich überrascht. In Wirklichkeit hat jeder, der mit Ohren und Augen begabt ist, schon längst wahrgenommen, wohin der neue Kurs geht.

Aus zwei wichtigen Ereignissen der letzten Zeit kann man genau den politischen Kurs der Regierung Piłsudski erkennen. Das erste Ereignis war

die Reise des Marschalls nach Nieśwież,

dem Schlosse des Fürstengeschlechts Radziwiłł, wo Piłsudski mit den hervorragendsten Führern des bisher untätigen polnischen Konservatismus zusammengekommen ist. Hier gelang es dem Marschall, dank der Vermittelung seiner zwei konservativen Minister, mit den maßgebenden polnischen Magnaten und Großgrundbesitzern zu einem Ausgleich zu gelangen. Damit haben sich die Großgrundbesitzer von den Nationaldemokraten, den erbittertsten Gegnern Piłsudskis, losgesagt, ein Ereignis von größter politischer Tragweite, das sich eigentlich erst bei den künftigen Parlamentswahlen voll auswirken wird. Die Magnaten und der große Teil der Großgrundbesitzer Polens haben sich bisher von jeglicher aktiven Politik ferngehalten, dafür aber durch große Geldzuwendungen die Parteikassen und die Presse der Rechtsparteien hauptsächlich der Nationaldemokraten, die die größte Sejmpartei darstellen, unterstützt. Nun fällt diese pekuniäre Unterstützung für die verschworenen Gegner der Politik Piłsudskis fort. Die Magnaten und Großagrarier bilden jetzt selbst eine selbständige konservative Partei, die die Regierung Piłsudskis unterstützen wird. Die Großgrundbesitzer aus Galizien, Kongreßpolen und den Ostwojewodschaften sind hierfür schon gewonnen. Der Großgrundbesitz des ehemaligen preußischen Teilgebiets steht zwar noch abseits; doch hat der polnische Botschafter in Paris, Chłapowski, ein Posener Großagrarier, während seines kürzlichen Urlaubs in Posen Fäden zur Gewinnung auch der Posener Großagrarier für die konservative Partei gesponnen.

Nach dem Zustandekommen der Verständigung mit dem Großgrundbesitz nahm Piłsudski die

Verbindungen mit der Großindustrie

auf. Beim Ministerpräsidium wurde ein 17köpfiger Wirtschaftsrat gebildet, dessen Vorsitz dem hervorragenden nationaldemokratischen Abgeordneten Wierzbicki, dem Präsidenten des kongreßpolnischen Industriellenverbandes Lewiatan, anvertraut wurde. In diesem Wirtschaftsrat hat Herr Wierzbicki bereits eine Rede gehalten, die eine deutliche Abkehr und indirekte Verurteilung der Kampfpolitik der Nationaldemokraten darstellt. Es bestehen bestimmte Anzeichen dafür, daß auch die Großindustrie von den Nationaldemokraten abrücken und sich den Konservativen zuwenden wird. Verlieren aber die Nationaldemokraten auch die pekuniäre Unterstützung der Großindustrie, so werden bald mehrere Zeitungen dieser Partei, die sich bisher nur dank reicher Subventionen aufrechterhalten konnten, eingehen. Und nimmt man den Nationaldemokraten dieses wichtige Propagandamittel, so müssen sie merklich geschwächt in den nächsten Wahlkampf hineingehen.

Das ist es gerade, was Marschall Piłsudski in erster Linie anstrebt. Eine starke nationaldemokratische Partei ist für ihn ein gewaltiger Hemmschuh, vor allem auf außenpolitischem Gebiet. Ein Beispiel für viele:

Die Nationaldemokraten sind erklärte Gegner der Föderativpolitik Piłsudskis; sie propagieren den Gedanken einer Verständigung mit Rußland, in der Hoffnung, daß dort das kommunistische Regime durch ein bürgerliches abgelöst wird, mit dem man rasch zu freundnachbarlichen Beziehungen kommen könnte. Eine Annäherung zwischen Polen und Rußland würde natürlich den Föderativgedanken Piłsudskis zum vollständigen Fiasko verurteilen. Eine starke nationaldemokratische Partei in Polen würde die neuesten Fäden der englischen Außenpolitik verwirren, die einen Zusammenbruch des kommunistischen Rußland und eine dauernde Schwächung selbst des neuen demokratischen Rußland durch die Unterstützung der Föderativpolitik Piłsudskis anstrebt. Heute ist für England die Bildung eines von Moskau vollkommen

unabhängigen ukrainischen Staates

geradezu eine Lebensfrage, darum bringt die englische Politik insgeheim dem starken Anschwellen des Nationalismus in der Ukraine die größte Aufmerksamkeit entgegen, — was andererseits die Moskauer Machthaber bewogen hat, die ukrainischen Kommunisten durch dauernde Zugeständnisse an sich zu fesseln. In der Ukraine wird jedoch letzten Endes der Nationalismus siegen, zumal ihm England heimlich schon mächtig unter die Arme greift. Eine vollkommen freie Ukraine würde aber für Polen eine außerordentlich große Gefahr bedeuten, denn sie würde natürlich auch auf die von Ukrainern bewohnten Gebiete Polens, hauptsächlich Wolhynien und Ostgalizien, Anspruch erheben und zur Wiedererlangung dieser Gebiete die größten Anstrengungen machen. Hier würde der Föderativgedanke Piłsudskis dem angestrebten Ausgleich zwischen Warschau und Charkow (Charkow ist heute das Zentrum der nationalen Bewegung der Ukraine, während in Kiew vorläufig noch die kommunistische Internationale überwiegt) zuhilfe kommen und die polnisch-ukrainische Verständigung zum größten Nutzen der beiden Völker ermöglichen.

Freilich ist die Verständigung mit den Großagrariern und den Großindustriellen nicht ohne Zugeständnisse der Regierungsseite erfolgt. In den Kreisen der Großindustriellen und auch der Großagrarier strebt man die

Abschaffung des achtstündigen Arbeitstages

für eine gewisse Zeit an, da man zu der Überzeugung gekommen ist, daß fast jeder Produktionszweig in Polen zu teuer produziert. Eine Senkung der Produktionskosten ist unbedingt notwendig, wenn nicht der polnische Export von Fertigfabrikaten ganz unmöglich gemacht werden soll. Eine Verbilligung durch Vervollkommnung der maschinellen Betriebe erscheint unmöglich, solange der Kapitalmangel im Lande andauert. So bleibt — nach Ansicht der Berater Piłsudskis — nichts anderes übrig, als eine Verbilligung der Produktionsunkosten durch Verbilligung der Arbeit selbst zu erreichen. Zunächst soll der polnische Arbeiter mehr arbeiten, allmählich soll er zu größeren Arbeitsergebnissen durch wohlüberlegte intensivere Anstrengung erzogen werden. Selbstredend stehen die Sozialdemokraten allen Bestrebungen zur Verlängerung der Arbeitszeit feindlich gegenüber. Die Freundschaft mit den Herren Radziwiłł und Wierzbicki hat dem Marschall den Verlust seiner traditionellen Gefolgschaft im sozialistischen Lager eingetragen. Er kann sich mit Mussolini trösten.

*

Warschau, 13. November. (Eigener Bericht.) Durch Vermittlung des konservativen Großgrundbesitzes, der sich bereits in Nieświeź mit Piłsudski ausgesöhnt hat, soll nach zuverlässigen Informationen auch eine **Verständigung des Marschalls mit der römisch-katholischen Geistlichkeit** angebahnt werden. Die Regierung beabsichtige, die staatlichen Gehaltszuschüsse für den katholischen Klerus zu erhöhen und den Besitzstand der Kirche zu garantieren, mit dessen Agrarreformierung sich selbst die päpstliche Kurie in ihrem jüngst mit Polen abgeschlossenen Konkordat einverstanden erklärt hatte.

Bekanntlich ist der römisch-katholische Klerus einer der wichtigsten Machtfaktoren in Polen. Gelingt es dem Nichtkatholiken Piłsudski, ihn auf seine Seite zu ziehen, so wird er nicht weniger Grund zum Feiern haben, als heute, wo ihm schon die bewaffnete Macht, der Großgrundbesitz und die Großindustrie gefügig sind.

Wann wird Polen eine Monarchie?

Rotterdam, 11. November. Bei Lloyd in London wurde gestern gewettet: Für die Errichtung der Monarchie in Polen bis April 1927 — 5 gegen 2, für die Monarchie in Polen bis Ende 1927 — 10 gegen 1.

*

Eine „Partei der nationalen Rechte."

Warschau, 11. November. Gestern abend fand im Palast des Fürsten Janusz Radziwill auf dessen Einladung hin eine Versammlung statt, zu der hervorragende Politiker und Mitglieder der ersten Gesellschaftskreise erschienen waren. Es handelte sich um die Gründung einer Partei mit einem monarchistischen Programm, die den Titel führen soll „Partei der nationalen Rechte".

Die Ereignisse nehmen also rasch ihren Fortgang. Man erinnert sich, daß Fürst Janusz Radziwill derjenige gewesen ist, der bei der denkwürdigen Zusammenkunft der Magnaten auf Schloß Nieświeź die Ansprache an Piłsudski gehalten hat. In dieser Ansprache erklärte sich bekanntlich Fürst Janusz Radziwill bereit, dem Marschall jede Unterstützung bei den Bestrebungen, „die Machtbefugnisse des Staatsoberhauptes zu erweitern", zu geben. Die Gründung der neuen Partei in Warschau unter Führung des Fürsten Janusz Radziwill erregt das größte Interesse.

Der Streit um Chorzow.

Die polnische Regierung für Verschiebung der Verhandlungen.

Berlin, 13. November. (Eigener Drahtbericht.) Das „Wolffsche Telegraphenbüro" meldet aus Warschau: Wie die hiesige Presse in einer halbamtlichen Notiz mitteilt, hat in Beantwortung der deutschen Note vom 4. d. M. die polnische Regierung das Ersuchen gestellt, daß die für den 15. November in Berlin angesetzten deutsch-polnischen Verhandlungen über die Angelegenheit der Chorzower Stickstoffwerke aus technischen Gründen auf den 22. November verschoben werde.

Die Bilanz des Kohlenstreikes.

London, 12. November. Bei dem Zusammentritt des englischen Unterhauses am vergangenen Dienstag erklärte Sir Philipp Cunliffe Lister, der Präsident des Handelsamtes, auf eine Anfrage, daß die durch den Kohlenstreik hervorgerufenen Verluste auf 250 bis 300 Millionen Pfund Sterling zu schätzen seien. Oberst Lane Fox, der Bergwerksminister, teilte mit, daß zwischen dem 1. Mai und 30. Oktober d. J. etwa 15 400 000 Tonnen ausländische Kohle eingeführt worden sind.

Die Zahl der zur Arbeit zurückgekehrten Bergarbeiter beträgt, den letzten Meldungen zufolge, 328 711, das ist etwa ein Drittel der gesamten streikenden Bergarbeiterschaft.

Der Stand des Zloty am 13. November:

In Danzig: Für 100 Zloty 57,15
In Berlin: Für 100 Zloty 46,53
beide Notierungen vorbörslich)
Bank Polski: 1 Dollar = 8,97
In Warschau inoffiziell 1 Dollar 9,01½.

Die Kohlennot in Belgien.

Brüssel, 12. November. Amtlich wurde ein von allen belgischen Ministern unterzeichneter Beschluß bekanntgegeben, worin die Bürgermeister ermächtigt werden, alle möglichen Maßnahmen zur Einschränkung der Straßenbeleuchtung, des Verbrauchs von Licht und Gas in öffentlichen und privaten Gebäuden usw. zur Sicherung des Kohlenbedarfs durchzuführen. Die Kohlenminen sind verpflichtet, 10 Prozent ihrer Produktion zu einem von der Regierung festzustellenden Preis der Regierung zur Verfügung zu stellen. In allen Gemeinden, wo Kohlennot herrscht, sollen die Bürgermeister die Bestellungen für die Einwohner vornehmen. Auch die Verteilung und Festsetzung der Preise wird amtlich überwacht. Übertretungen der Verordnung werden bestraft.

Auch in der Schweiz Kohlenmangel.

Genf, 12. November. Seit letzter Woche gehen täglich drei leere Güterzüge mit zusammen 177 Wagen aus der Schweiz nach Polen ab, um polnische Kohlen hereinzubringen. Es wird in der Presse darauf hingewiesen, daß die polnische Kohle zwar an Qualität hinter der Ruhrkohle zurücksteht und auch die Preise etwas höher seien, daß diesen polnischen Transporten jedoch große Bedeutung zukomme, da Frankreich seine Kohlenausfuhr nach der Schweiz bedeutend eingeschränkt habe und aus dem Ruhrgebiet keine oder nur ganz unbedeutende Lieferungen zu erwarten seien.

Der Kampf um die Freiheit des gesprochenen und des gedruckten Wortes

Über das bekannte „Presse"-Dekret des Staatspräsidenten hatte ein Vertreter des sozialistischen **„Robotnik"** eine Unterredung mit dem Abg. Hermann Libermann (PPS.), der über die Wirkungen dieser Verordnung folgende bemerkenswerte Darstellung gab:

Vor allem muß ich dagegen protestieren, daß die Verordnung als „Presse"-Dekret bezeichnet wird, da in ihr nicht allein von der Presse die Rede ist und den darin vorgesehenen Strafen nicht allein die Autoren, die Redakteure, die Verleger, Herausgeber, Drucker und die Zeitungsausträger unterliegen, sondern weil sie sich direkt und indirekt gegen jede Person richtet, die „öffentlich", d. h. auf der Straße, im Café, im Bahnabteil, und sei es nur in einer privaten Unterredung, eine Kritik an der Regierung und den Behörden in einer im Dekret näher bezeichneten Art übt.

Dasselbe bezieht sich auch auf Ansprachen bei Tagungen und Versammlungen. Das Dekret richtet sich nicht allein gegen jedes gedruckte Wort, sondern gegen jedes von irgendeiner Person ausgesprochene oder niedergeschriebene Wort, falls dies öffentlich gebraucht wird. An dem Dekret ist somit nicht nur die Presse interessiert, sondern direkt jeder Bürger, der sich mit dem öffentlichen Leben, mit Tatsachen und Vorkommnissen des Staatslebens beschäftigt, seine Meinung darüber hat und die Notwendigkeit verspürt, über diesen Gegenstand mit seinen Bekannten oder Freunden die Gedanken auszutauschen. Von jetzt ab werden sich die Bürger des Staates bei jeder am öffentlichen Ort geführten Unterredung sehr in acht nehmen müssen, daß ein zufälliges scharfes Wort nicht von irgendeinem bösen Menschen aufgefangen wird, der dann eine Verurteilung auf dem Verwaltungswege herbeiführen könnte. Ich spreche schon nicht davon, daß in öffentlichen Versammlungen das Redemonopol den Abgeordneten und Senatoren zufallen wird, die die Immunität schützt, der gewöhnliche Staatsbürger wird aber nur Reden halten können, die den Behörden und der Regierung genehm sind. Denn welche oppositionelle Rede ruft wohl in der Meinung der der Regierung ergebenen Kommissare und Polizeifunktionäre keine „öffentliche Störung" hervor und „schadet nicht den Interessen des Staates"?

Bei Beantwortung der Frage, ob die Verordnung ein Dekret ist, das die Freiheit des Gedankens und der Überzeugungen nicht allein der Presse, sondern aller Staatsbürger einschränkt, weise ich auf die Konstitution hin, deren Artikel 83 folgendermaßen lautet: „Zur Rechtsprechung über Verbrechen, die mit schweren Strafen geahndet werden und über politische Vergehen werden Schwurgerichte berufen." Das Dekret bezieht sich zwar auf politische Vergehen, überweist jedoch die Rechtsprechung darüber den Verwaltungsbehörden. Das Gesetz über die Geschworenengerichte ist zwar noch nicht beschlossen und die Forderung dieser konstitutionellen Bestimmung konnte bis jetzt noch nicht verwirklicht werden. Die Konstitution sieht aber in ihrem letzten Artikel (126) die Forderung vor, das die bestehenden Bestimmungen und Rechtseinrichtungen innerhalb eines Jahres vereinheitlicht werden sollen. Weder die beiden Sejm noch die bisherigen Regierungen sind dieser Forderung nachgekommen und, sich auf diese traurige Tatsache berufend, begründeten Herr Bartel und der ehemalige Minister Makowski in der Sommersession des Sejm die Notwendigkeit, der Mai-Regierung weitgehendste Vollmachten zu erteilen. Auf verschiedene Einwendungen versicherten diese Herren uns wiederholt, daß es sich in erster Linie darum handelt, der Forderung der Konstitution Genüge zu tun und die bestehenden Bestimmungen und rechtlichen Einrichtungen mit den Grundsätzen der Verfassung in Einklang zu bringen. Und welchen Weg hat man nun beschritten? Statt ein Gesetz über die Schwurgerichte

für politische Vergehen vorzulegen, statt die Garantie der gerichtlichen Unabhängigkeit in diesem Falle zu vergrößern, nimmt man den Bürgern das Recht auf irgendein Gericht und übergibt den politischen Sünder den Wojewoden, Starosten und Kommissaren. Dies also heißt Vereinheitlichung mit der Konstitution. Die Konstitution befiehlt der Regierung, darüber zu wachen, daß in Polen der politische Sünder vom Schwurgericht abgeurteilt werde, die Regierung aber gibt entgegen dieser Forderung zur Antwort: nein, mag zunächst der Wojewode, der Starost und der Kommissar sein Urteil fällen. Ist es nicht eine Vergewaltigung des Geistes der Konstitution, wenn man neue Gesetze schafft, die eine drastische Verleugnung der Konstitution sind? Die Minister, die das Dekret unterzeichnet haben, hätten in erster Linie das mit der Konstitution in Einklang bringen sollen, was ihr in den von den ehemaligen Okkupationsregierungen übernommenen bestehenden Bestimmungen zuwiderläuft. Aber neue Bestimmungen schaffen, die der Konstitution zuwiderlaufen und diese dann mit den neuen Bestimmungen in Einklang bringen, — das wollte die Konstitution gewiß nicht, denn von ihrem Standpunkt aus wäre dies der Gipfel der Absurdität und der Lächerlichkeit.

Nach Art. 9 der Konstitution **„hat jeder Bürger die Pflicht, die Konstitution des Staates zu achten und zu beobachten"**, also auch die Herren Minister. Wer aber neue Bestimmungen schafft, die mit dem Geist und dem Buchstaben der Verfassung nicht vereinbar sind, der achtet und beobachtet sie auch nicht.

Jedenfalls hat die Regierung durch die Veröffentlichung des Dekrets das Examen über die ihr durch den Sejm erteilten gesetzgeberischen Vollmachten nicht bestanden. Polen hat aufgehört, ein konstitutioneller Staat zu sein, es ist ein Polizeistaat geworden. Daher müßten alle Polen beschämenden Bestimmungen so schnell wie möglich vom Horizont verschwinden. Die Minister können sich und uns damit trösten, daß sie von dem Dekret einen gerechten Gebrauch gegen Lüge und Verleumdung machen werden, doch die Verhältnisse und die Leute sind stärker, als ihre guten Intensionen. Das Dekret gibt Tausenden von untergeordneten Beamten die Möglichkeit einer unerhörten Willkür und schädigender Repressalien, mit einem Wort, die Möglichkeit zur Erstickung der bürgerlichen Freiheit. Bestimmungen, die einen so großen Spielraum drohender Willkür und des Unrechts haben, darf man nicht in die Hände einer solchen Staatsverwaltung legen, wie sie Polen hat.

*

In gleicher Verdammnis.

Unter der Überschrift **„Alle unter der Kontrolle des Dekrets"** schreibt auch der **„Kurjer Poznański"**:

„Es täusche sich niemand darüber, daß das sogenannte Pressedekret nur die Zeitungsleute, Redakteure oder Herausgeber, betrifft, und daß alle übrigen Staatsbürger weiter frei wären, frei wie der Vogel in der Luft. Im Gegenteil, vom Dienstag an befinden sich alle polnischen Staatsbürger unter der politisch-polizeilichen Kontrolle des Dekrets vom 4. November. Denn die ersten drei grundsätzlichen Artikel des Dekrets beginnen mit den Worten: „Wer öffentlich oder durch eine Druckschrift usw." Das „öffentlich" ist ein weiter Begriff, er umfaßt nicht allein öffentliche Reden oder Ausrufe in Versammlungen, sondern genau ebenso Unterhaltungen auf der Straße, im Laden, in der Straßenbahn, in der Eisenbahn usw. Und über all das sollen nicht die Gerichte, sondern die Verwaltungsbehörden entscheiden, in der Praxis also besonders die Polizeiorgane. Es besteht ja allerdings die Berufung an das Bezirksgericht, aber ohne die Appellation an die höheren Instanzen. Politische Übertreter, die z. B. bei dieser oder jener Gelegenheit einen kleinen Beamten durch eine Kritik seiner dienstlichen Tätigkeit beleidigen, sind von jetzt an rechtlich unvergleichlich schlechter daran als gemeine Verbrecher, die die Möglichkeit haben, alle gerichtlichen Instanzen anzurufen.

Heitere Zeiten."

Sonntag: Gemeindewahlen
in Polnisch-Schlesien.

Am morgigen Sonntag finden im polnischen Teil Oberschlesiens in Stadt und Land die seit Jahren fälligen Gemeindewahlen statt. Über die gegenwärtigen politischen Parteiverhältnisse dortselbst schreibt der nationaldemokratische **„Kurjer Poznański"** u. a.:

Die Stimmung in dem polnischen Oberschlesien wechselte unnterbrochen. Die wirtschaftlichen Krisen waren dort viel empfindlicher als irgendwo anders infolge der besonderen industriellen Verhältnisse dieses Teilgebietes. Die Veränderungen in der Zentralregierung und in der Zusammensetzung der poltischen Kräfte hatten innerhalb der Bevölkerung, die gewöhnt war, den früheren Einflüssen zu unterliegen, wichtige Konsequenzen

Bis heute besteht dort noch eine zwar an Zahl geringe, aber ein lärmendes Selbstbewußtsein bekundende **Separatistenpartei**, was einerseits ein Beweis ist für den noch schwachen nationalen Zusammenhalt, andererseits aber auch ein Beweis dafür ist, daß von seiten der Behörden und der entscheidenden wirtschaftlichen Faktoren Mißgriffe vorgekommen sind, da diese Stellen nicht vermocht haben, diejenigen Verhältnisse zu schaffen, die eine Zusammenkittung des polnischen Volkes hätten ermöglichen können. Die schweren wirtschaftlichen Krisen, die mit steigender Teuerung und bedrohlicher Arbeitslosigkeit verknüpft waren, haben die krassen Gegensätze noch verschärft und die Agitation (?!) der uns feindlichen deutschen Elemente erleichtert.

Unter diesen komplizierten Verhältnissen, die zur Beruhigung und Einigung einen längeren Zeitraum erforderten, ist die Ausschreibung der Wahlen zu den Gemeindekörperschaften verschoben worden. Andererseits erforderte das Wohl der Gemeinden die Beendigung des unerwünschten Provisoriums. Es wurden also die Wahlen auf den 14. November ausgeschrieben.

Das ganze Land hallt wider von der heftigen Agitation, bei der sich alle die parteiischen und persönlichen Gegensätze, die durch das Mai-Attentat noch verschärft wurden, offenbarten. Dank den früheren Beziehungen gewisser Anhänger der Sanierung, die seinerzeit an dem oberschlesischen Aufstand teilgenommen haben, ist **der Verband der oberschlesischen Aufständischen zerfallen.** Ein Teil dieser Organisation, der den alten Traditionen und den älteren Führern treu geblieben ist, bildete eine besondere nationale Gruppe. Der Rest, der sich sehr geräuschvoll für den Marschall Pilsudski erklärte, stützt sich auf die offiziellen Einflüsse und namentlich auf den neuen Wojewoden Grażynski. Auf diese Weise wurden die Mai-Parolen als neue Brandfackel unter die an sich schon parteiisch zerrissene oberschlesische Bevölkerung geworfen.

Die Zersplitterung der polnischen Stimmen ist um so unerwünschter, **als die Deutschen, abgesehen von der verhältnismäßig schwachen sozialistischen Gruppe, sich auf einer Kompromißliste „Deutsche Wahlgemeinschaft" zusammengeschlossen haben.** Bis vor kurzem rief die Lage auf polnischer Seite sehr ernste Befürchtungen hervor. Selbst in kleinen Gemeinden wurden bis zu neun Listen angemeldet. In den letzten Tagen ist indessen eine gewisse Besserung eingetreten; die Kompromißliste der Christlichen Demokratie, der Nationalen Arbeiterpartei, des Nationalen Volksverbandes und des Piast vermochte eine ganze Reihe von sozialen Verbänden und wirtschaftlichen Gruppen unter dem Namen **„Polnische Vereinigung der christlichen Parteien"** zusammenzuschließen. Manche behaupten, daß es noch im letzten Moment zu einer Verständigung zwischen dieser polnischen Vereinigung und dem Lager der Sanierung kommen werde, aber das ist sehr unwahrscheinlich. Die polnische sozialistische Partei (PPS.) tritt mit den deutschen Sozialisten in den Wahlkampf ein.

Unter diesen Verhältnissen wird sich an diesem Sonntag die **Kraftprobe zwischen dem polnischen und dem deutschen Element in Polnisch-Oberschlesien vollziehen.** Und die Abrechnung wird um so eindrucksvoller und grundsätzlicher sein, als durch die neue Wahlordnung der Wahlzwang eingeführt worden ist.

Verjährt.
Ein neuer Presseprozeß in Bromberg.

Der frühere Chefredakteur der inzwischen eingegangenen „Deutsche Nachrichten", **Alfred Loake,** veröffentlichte am 16. Mai 1922 in diesem Blatte zwei Artikel unter den Überschriften „Der offene Brief wirkt" und „Auf Schritt und Tritt verfolgt". Der erste Artikel beschäftigte sich mit Übergriffen mehrerer Beamten, die — nach den Informationen der „Deutschen Nachrichten" — in die Wohnung eines Kaufmanns Meßner in Znin eingedrungen waren. Der zweite Aufsatz geißelte das Verhalten mehrerer Beamten gegenüber einem liquidierten Besitzer in Robakowo, Kreis Culm. Wegen dieser beiden Artikel erhob die Staatsanwaltschaft gegen Herrn Loake die Anklage.

Bereits im Juni d. J. stand in der Angelegenheit vor dem Kreisgericht in Bromberg Termin an; trotzdem die Einrede der Verjährung geltend gemacht wurde, endete die Verhandlung mit der Verurteilung des Angeklagten zu **drei Monaten und zwei Tagen Gefängnis.** Gegen dieses Urteil wurde Berufung eingelegt, die am gestrigen Tage vor der dritten Strafkammer des Bezirksgerichts Bromberg zum Austrag kam.

Nach Verlesung der Akten und der Zeugenaussagen hob der Verteidiger, Rechtsanwalt Spitzer, u. a. hervor, daß die Sache nach dem Gesetz bereits verjährt sei, weil in dem Zeitraum von über zwei Jahren in der Angelegenheit keine richterliche Handlung unternommen sei; außerdem falle die Sache unter die Amnestie. Aus diesen Gründen beantrage er, **das Verfahren einzustellen.** Diesen Ausführungen schloß sich auch Staatsanwalt Bieniewski an und beantragte die Aufhebung des ersten Urteils sowie die Einstellung des Verfahrens. **Das Gericht erkannte demgemäß.** Die Kosten fallen der Staatskasse zur Last.

Amerika für den Frieden.
Eine Rede des Präsidenten Coolidge.

Neuyork, 12. November. Am gestrigen Nachmittag hielt der Präsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika, Coolidge, aus Anlaß der Feier des Waffenstillstandstages bei der Enthüllung eines Denkmals für die Gefallenen des Weltkrieges in Kansas City eine große Rede über Amerikas Weltgeltung und Haltung in der Außen- und Innenpolitik. Der Präsident führte u. a. aus:

„Der große bewaffnete Konflikt, der mehr als vier Jahre lang die Grundmauern der Zivilisation erschütterte, ist am Waffenstillstandstage zu Ende gegangen. Die Seite ist in dem großen Kampfe siegreich gewesen, auf der die Amerikaner kämpften. Niemals sollten die Bürger der Vereinigten Staaten vergessen, daß sie Anspruch auf ihre Rechte erhoben haben, und zu ihren Idealen stehen."

Coolidge führte dann weiter aus, wie der Krieg das amerikanische Volk zusammenschweißte und fuhr fort: „Unser Land hat niemals danach gestrebt, eine Militärmacht zu sein. Es hegt keine imperialistischen Absichten. Es ist nicht von einem Machttraum geblendet, sondern zufrieden innerhalb seines Territoriums. Wir wissen aber, daß uns niemand schützt, wenn wir uns nicht selbst schützen. Um uns die notwendigsten Bedingungen für einen solchen Schutz zu sichern, unterhalten wir ein zur Größe unseres Gebietes sehr bescheidenes Heer. Dieses ist für niemanden eine Gefahr, ausgenommen für Übeltäter. Es zeigt jedem, daß die Autorität unserer Regierung aufrecht erhalten wird und daß wir uns darüber klar sind, daß es die erste Pflicht der Amerikaner ist, stets an Amerika zu denken und die amerikanischen Rechte mit allen Mitteln zu schützen. Während unsere Regierung selbstverständlich vollkommen auf die Politik dauernden internationalen Friedens eingestellt ist, tritt sie auch weiterhin für

eine ausreichende nationale Verteidigung

ein. Wir haben in den verflossenen Jahren für diese Zwecke vier Milliarden Dollars bewilligt. Als Ganzes gibt es in der Welt keine bessere Flotte als die unsrige. Unsere gesamten Land- und Seestreitkräfte belaufen sich auf 550 000 Mann, die größte Stärke, die wir jemals in Friedenszeiten unterhielten. Kürzlich arbeiteten wir ein fünfjähriges Programm für die Verbesserung des Luftdienstes aus.

Es ist schwer, die gesamten Hilfsquellen unseres Landes abzuschätzen, und es ist unmöglich, sie völlig zu erfassen. Man schätzt sie annähernd auf 400 Milliarden Dollars. Obwohl also der amerikanische Nationalkredit groß ist, muß man sich dennoch vergegenwärtigen, daß er begrenzt ist. Solange nicht die amerikanischen Kriegsanleihen zurückbezahlt werden, bedeuten sie eine Schwächung der amerikanischen Verteidigungsfähigkeit. Jedes eingelöste amerikanische Kriegsanleihepapier stärkt die amerikanische Kriegsbereitschaft."

Darauf fuhr der Präsident fort, indem er

die besondere Mitarbeit Amerikas am Werke des allgemeinen Friedens

hervorhob. Der Frieden sei das höchste Ideal der Menschheit. Ohne den Frieden gäbe es keinen Aufbau und keine Kulturarbeit der Nationen. Jedem nationalen Mißtrauen und jedem Haß gegenüber anderen Nationen muß aus dem Wege gegangen werden. Die alte Welt hat sich Generationen hindurch dieser Form des Luxus hingegeben. Die Ergebnisse waren vernichtend. Es ist nicht Sache des amerikanischen Volkes, das in glücklicheren Verhältnissen lebt, ein Urteil über die zu fällen, die weniger begünstigt sind. Vielleicht hätten wir an ihrer Stelle schlimmer gehandet. Unsere Pflicht ist es aber, uns durch ihr Beispiel warnen zu lassen. Wir wünschen ein Verstehen sowie ein Vorherrschen guten Willens und das Bestehen freundschaftlicher Beziehungen zwischen uns und allen anderen Völkern. Die erste Vorbedingung hierfür ist jedoch eine freundschaftliche Einstellung von unserer Seite. Man erzählt uns, daß wir in Europa nicht geliebt würden. Solche Gerüchte sind unzweifelhaft aufgebauscht und man mißt ihnen im großen und ganzen zu viel Bedeutung bei.

Wir sind eine Gläubigernation,

uns geht es besser als anderen. Das führte dazu, daß unsere Interessen in den europäischen Kreis hineingezogen wurden, wo Mißtrauen und Argwohn, wenn nicht mehr, nur allzu sehr Gemeingut geworden sind. Wir sollten nicht verfehlen, die Prüfungen und Schwierigkeiten, die Leiden der Opfer der Angehörigen unserer Schwesternation anzuerkennen und ihnen gegenüber stets unsere Geduld und Sympathie zu zeigen. Wir sollten ihnen eine Hilfe angedeihen lassen, die nach unserer Ansicht ausreichend ist, um ihnen zu ermöglichen, wieder zu gesunden und zu glücklichen Verhältnissen zu gelangen. Es ist Tatsache, daß unsere Stellung stark, unsere Finanzen stabil und unser Handel weitreichend ist. Die Tatsache hat der Wirtschaftslage der ganzen Welt geholfen. Diejenigen, die Kredite brauchen, sollten nicht klagen, sondern froh darüber sein, daß eine Bank vorhanden ist, die ihre Bedürfnisse erfüllen kann. Wir wünschen nicht und streben auch nicht danach, uns aufzudrängen, sondern wir wollen nur Rat geben und Beistand leisten, wenn darum nachgesucht wird.

Ich habe nicht die Absicht, erklärte weiter Präsident Coolidge, den Senat zu ersuchen, daß er seine Haltung dem Haager Schiedsgericht gegenüber modifiziere. Ich glaube auch nicht, daß der Senat einen solchen Vorschlag günstig aufnehmen würde, und sehe keine Möglichkeit für unser Land, dem Weltgericht beizutreten, es sei denn, daß die Voraussetzungen, die in dem Senatsbeschluß enthalten sind, von den anderen interessierten Nationen erfüllt werden.

Es ist oft gesagt, Amerika habe durch den Krieg große Vorteile errungen. Demgegenüber muß festgestellt werden, daß

Amerika ebensoviel Verluste erlitten

hat wie die übrigen Nationen. Erst sieben von den insgesamt 27 Milliarden der inneren Schuld, die durch den Krieg aufgekommen wären, seien bisher getilgt worden und die Vereinigten Staaten würden die Last noch 30 Jahre zu tragen haben, ganz zu schweigen von den Verlusten, die Amerika durch Behinderung seines Handels und die Einschränkung seiner Absatzgebiete erlitten habe. Die hohen Steuern und die Not der Landwirtschaft seien sichtbare Zeichen für die Krise, die auch Amerika durchzukämpfen habe. Amerika brauche sich seines Reichtums nicht zu rühmen, aber auch nicht zu schämen. Die Bevölkerung der Vereinigten Staaten erstrebe auf der Grundlage ihres materiellen Wohlstandes die Verwirklichung höherer Werte. Friede sei hierfür jedoch die wichtigste Voraussetzung. Nicht nur um der schweren Verluste willen, die auch Amerika durch den Weltkrieg erlitten hat, erstrebe es die Sicherung des dauernden Friedens, sondern weil es den festen Glauben hege, daß die Menschheit ihre höchste geistige Bestimmung durch die Künste des Friedens, nicht durch die des Krieges verwirklichen müsse. Amerika habe bereits Verträge zur Beschränkung der Seerüstungen geschlossen und sei zu weiteren Opfern bereit. Denn es könne nicht glauben, daß die höchsten Ziele der Menschheit durch Tod und Zerfleischung verwirklicht werden müssen. Das amerikanische Volk müsse den Geist der Versöhnung pflegen.

Republik Polen.

Natural-Unterstützungen für Arbeitslose.

Warschau, 12. November. (Eig. Drahtb.) In der letzten Ministerratssitzung wurde über einen Antrag des Arbeitsministers beraten, welcher Unterstützungen für die Arbeitslosen in Natura betraf. Der Arbeitsminister verlangte für diesen Zweck 5 Millionen Zoty, es wurden ihm aber nur 2,5 Millionen bewilligt. Für diese Summe werden Kartoffeln, Roggenmehl und Kohle angekauft, die an diejenigen Arbeitslosen verteilt werden sollen, die keine Unterstützungsgelder erhalten.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 13. November.

§ **Jetzt ist die Zeit zur Mückenbekämpfung.** Es sei darauf hingewiesen, daß im Herbst und Winter die Mücken Kellerräume und sonstige geschützte Orte zum Überwintern aufsuchen; es kann jetzt schon beobachtet werden, daß in den Kellern und tiefergelegenen Wohnungen sich Mücken in ungeheuren Massen ansammeln. Die Bekämpfung der Mücken gerade an den Stellen, die ihnen über den Winter Schutz bieten, ist mit am erfolgreichsten und am leichtesten durchführbar. Es wäre Sache der Polizeibehörde, über die Mittel, die für die Bekämpfung der überwinternden Mücken in Frage kommen, die Bevölkerung in geeigneter Weise zu unterrichten und Quellen für den Bezug dieser Mittel anzugeben. Daß darüber hinaus die Brutplätze in geeigneter Weise sterilisiert werden müssen, würde die zweite Phase im Kampf gegen die Mücken bedeuten, die im Frühjahr stattzufinden hätte. Werden beide Arten der Bekämpfung, von denen die erste von den Haus- und Hofbesitzern, gegebenenfalls mit behördlicher Unterstützung, die zweite durch kommunale Behörden durchgeführt werden müßte, energischst in Angriff genommen, so wird schon im nächsten Jahr die Mückenplage wesentlich vermindert sein.

* * *

* **Birnbaum** (Międzychód), 12. November. Nachdem die Arbeiter der Holzfirmen in Birnbaum mehrere Tage gestreikt hatten, haben alle Firmen, außer den Czajkaschen Sägewerken, den Lohn um 30 Prozent erhöht — gefordert wurden 35 Prozent. Dafür wurde aber ein großer Teil der Arbeiter dieser Firmen entlassen, um die Lohndifferenz möglichst auszugleichen. Die Firma Czajka, die eine große Anzahl Arbeiter beschäftigt, will den Lohn um 10 Prozent erhöhen, dafür aber alle bisherigen Arbeiter wieder einstellen. Damit erklärten sich jedoch die Arbeiter dieser Firma nicht einverstanden und setzten den Streik fort. Am Dienstag abend kam es wiederholt zu Reibereien zwischen den Arbeitern und Holzbeamten der Firma, die unter dem Schutz von Polizisten mehrere Wagen Schnittholz geladen hatten und diese zum Hauptbahnhof bringen wollten. An der Ecke von Rothenbücher Nachflg. wurden diese Wagen von den Streikenden angehalten, die Radkapseln entfernt, um die Wagen nicht weiterfahren zu lassen. Mit Hilfe der Polizei konnten jedoch alle sechs Wagen, nachdem sie kurz vor dem Bahnhof nochmals von Arbeitern angehalten wurden und hierbei wieder Radkapseln gelöst und die Leinen zerschnitten wurden, glücklich zum Bahnhof gebracht werden.

* **Schwetzkau**, 11. November. Am Freitag wurde ein fremder Mann beobachtet, wie er vor dem Rathause zusammenbrach. Der Erkrankte wurde ins Polizeibüro getragen, wo er infolge Entkräftung nach einigen Stunden starb. Seine Identität wurde am selben Tage festgestellt, es war ein gewisser Eduard Wagner, ohne ständigen Wohnsitz, der vom Betteln lebte.

fs. **Wollstein** (Wolsztyn), 12. November. Autounfall. Am gestrigen Donnerstag fuhr der Kreiswegemeister J. Nitschke von hier in dem Mietsauto von Przadka aus Gr. Nelke nach Kopnitz. Beim Ausweichen eines vorbeifahrenden Fuhrwerks geriet das Auto unmittelbar hinter der Stadt ins Schleudern und fuhr auf einen Chausseebaum auf. Der Chauffeur rettete sich durch Abspringen, während der Insasse Herr Nitschke sich den Bruch dreier Rippen zuzog. Die mitfahrenden Kinder kamen mit ganz leichten Hautabschürfungen davon.

Wirtschaftliche Rundschau.

Gründung eines polnischen Holzexport-Syndikats. In diesen Tagen wurde in Warschau ein Syndikat der Holzexporteure gegründet, dem die Landeswirtschaftsbank (Bank Gospodarstwa Krajowego), die Landwirtschaftsbank (Bank Ziemiański), die Aktiengesellschaft Starachowice, die Aktiengesellschaft „Holzhandel und Industrie" in Warschau (Drzewnego Przemysłu i Handlu w Warszawie) und die Zamoiskische Majoratsverwaltung angehören. Das Ziel des Syndikats ist die gemeinsame Organisierung des Holzexports. Es ist in der Hauptsache gegen die Vermittlung Danzigs beim Holzexport gerichtet.

Danziger Seeverkehr im Oktober. Sehr starke Kohlenausfuhr, Eisenverschiffung nach Japan. Der Verkehr des Danziger Hafens zeigt im Oktober trotz mancher Schwierigkeiten in der Kohlenverschiffung keinen Rückgang; der Eingangsverkehr ist gegenüber dem Vormonat ein wenig gestiegen, der Ausgangsverkehr ein wenig gesunken, so daß im ganzen der Verkehr äußerst lebhaft war. Eingelaufen sind 510 Schiffe mit 308 476 Tons Nettoraumgehalt, beinahe 4000 Tons mehr als im Vormonat. Dabei ist die Durchschnittsgröße der Schiffe erheblich gestiegen, was sich dadurch erklärt, daß im Herbst die kleinen Segelschiffe und die kleinen Passagierdampfer der Danziger Bucht wegblieben. Gegenüber dem September 1925 ist der Verkehr um reichlich 50 Prozent größer gewesen. Im Eingang war wie gewöhnlich der Anteil der leeren Schiffe sehr groß, da nur rund 90 000 Tons mit Ladung einkamen. Immerhin hat aber allmählich der Anteil der beladenen Schiffe etwas zugenommen, die Einfuhr hat sich im ganzen etwas vergrößert, namentlich war wieder die Einfuhr von Eisenerzen, ferner die von Heringen bedeutend. Die deutsche Flagge zeigt einen größeren Anteil als im Vormonat, da auf sie 95 569 Tons entfallen, während die schwedische Flagge mit 64 554 Tons an zweiter und die dänische mit 53 483 Tons an dritter Stelle steht. Ausgegangen sind im Oktober 511 Schiffe mit 314 214 Tons, davon nur 15 000 Tons ohne Ladung. Die Kohlenausfuhr zeigt wieder eine Zunahme, da sie rund 350 000 Tonnen erreicht hat. Auch die Holzausfuhr war mit weit über 100 000 Tonnen sehr bedeutend. Ferner ist bemerkenswert die ziemlich starke Ausfuhr von Eisen, da ein schwedisches Motorschiff mit 2500 Tonnen Eisen unmittelbar nach Japan abging. Der Passagierverkehr war der Jahreszeit entsprechend nicht besonders lebhaft; doch zeigt die Auswanderung nach Amerika eine starke Belebung. Angekommen sind seewärts 887 Passagiere, davon 166 aus Neuyork, ausgefahren 3046 Passagiere, davon 386 nach Neuyork direkt, 1043 nach London, 665 nach Hull, 328 nach Kopenhagen usw.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 13. Novbr. auf 5,9816 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 12. Novbr. Danzig: Ueberweisung 57,13 bis 57,17, bar 57,26—57,40, Berlin: Ueberweisung Warschau oder Posen 46,53—46,77, Kattowitz 46,555—46,795, Amsterdam: Ueberweisung 25,00, London: Ueberweisung 43,50, Mailand: Ueberweisung 271, Zürich: Ueberweisung 58,00, Neuyork: Ueberweisung 11,62, Riga: Ueberweisung 64,00, Bukarest: Ueberweisung 2020, Czernowitz: Ueberweisung 1990.

Warschauer Börse vom 12. Novbr. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 125,57$\frac{1}{2}$, 125,89 — 125,26, Holland 360,80, 361,70 — 359,90, London 43,70, 43,81 — 43,59, Neuyork 9,00, 9,02 — 8,98, Paris —, 29,85 — 29,70 (transito 30,00 — 29,77$\frac{1}{2}$), Prag 26,72, 26,78 — 26,66, Riga —,—, Schweiz 174,00, 174,43 — 173,57, Stockholm —,—, Wien —,—, Italien —, 37,47 — 37,28 (trnsito 37,45 — 37,37$\frac{1}{2}$.

Von der Warschauer Börse. Warschau, 12. November. (Eig. Drahtb.) Die gesamten Devisen- und Valutaumsätze auf der Warschauer Geldbörse stellten sich auf 400 000 Dollar. Fester lag die Devise Paris. Im privaten Geldverkehr wurde der Dollar auch heute mit 9,01$\frac{1}{2}$ gehandelt. Für den Goldrubel, der mit 4,80 gehandelt wurde, bestand große Nachfrage. Von den staatlichen Anleihen wurde die fünfprozentige Konversionsanleihe lebhaft gefordert. Pfandbriefe lagen fester, während auf dem Aktienmarkt eine schwache Stimmung bei geringem Verkehr herrschte.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 12. November. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen London 25,025 Gd., Neuyork —,— Gd., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,04 Gd., 57,17 Br. — Noten: London —,— Gd., Neuyork 5.1510—5,1640 Gd., Berlin —,— Gd., —,— Br., Polen 57,26 Gd., 57,40 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 12. November Geld	Brief	In Reichsmark 11. November Geld	Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1,708	1,712	1,709	1,713
—	Kanada . . 1 Dollar	4,209	4,219	4,209	4,219
6,57 %	Japan . . . . 1 Yen.	2,065	2,069	2,067	2,071
—	Konstantin. 1 trk. Pfd.	2,125	2,135	2,135	2,145
5 %	London 1 Pfd. Strl.	20,398	20,450	20,391	20,443
4 %	Neuyork . . 1 Dollar	4,125	4,135	4,206	4,216
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0,548	0,550	0,559	0,561
—	Uruguay 1 Goldpes.	4,185	4,195	4,18	4,19
3,5 %	Amsterdam . 100 Fl.	168,23	168,70	168,27	168,69
10 %	Athen	5,19	5,21	5,24	5,26
7 %	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58,56	58,70	58,58	58,62
5,5 %	Danzig . . 100 Guld.	81,46	81,66	81,42	81,62
7,5 %	Helsingfors 100 fi. M.	10,557	10,617	10,577	10,617
7 %	Italien . . 100 Lira	17,36	17,40	17,46	17,50
7 %	Jugoslavien 100 Din.	7,41	7,43	7,417	7,437
5 %	Kopenhagen 100 Kr.	112,14	112,42	111,98	112,26
9 %	Lissabon . 100 Elsc.	21,525	21,575	21,525	21,575
4,5 %	Oslo-Christ. 100 Kr.	105,30	105,56	105,17	105,43
7,5 %	Paris . . . . 100 Frc.	13,92	13,96	13,575	13,615
5,5 %	Prag . . . . 100 Kr.	12,451	12,491	12,457	12,497
3,5 %	Schweiz . . 100 Frc.	81,06	81,26	81,15	81,35
10 %	Sofia . . . . 100 Leva	3,031	3,041	3,039	3,049
5 %	Spanien . . 100 Pes.	63,69	63,97	63,65	63,81
4,5 %	Stockholm . 100 Kr.	112,22	112,50	112,25	112,53
7 %	Wien . . . . 100 Sch.	59,26	59,40	59,27	59,41
6 %	Budapest 100 000 Kr.	5,88	5,90	5,892	5,912
10 %	Warschau . . 100 Zł.	—	—	—	—
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	—	—	—	—

Züricher Börse vom 12. November. (Amtlich.) Warschau 58, Neuyork 5,18$\frac{5}{8}$, London 25,15$\frac{1}{4}$, Paris 17,05, Wien 73,05, Prag 15,36, Italien 21,35, Belgien 72,15, Budapest 72,55, Helsingfors 13,06, Sofia 3,75, Holland 207,40, Oslo 129$\frac{3}{4}$, Kopenhagen 138,00, Stockholm 138$\frac{3}{8}$, Spanien 78,50, Buenos Aires 211,00, Tokio —,—, Bukarest 2,85, Athen 6,40, Berlin 123,15, Belgrad 9,15, Konstantinopel 2,61$\frac{3}{4}$.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,97 Zł., do. kl. Scheine 8,96 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,59 Zł., 100 franz. Franken 29,20 Zł., 100 Schweizer Franken 173,15 Zł., 100 deutsche Mark 213,20 Zł., Danziger Gulden 172,97 Zł., österr. Schilling 126,55 Zł., tschech. Krone 26,58 Złoty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 12. November. Wertpapiere und Obligationen: 3$\frac{1}{2}$- und 4proz. Posener Vorkriegspfandbriefe 55,00. 8proz. dol. listy Poz. Ziem. Kredyt. 7,00. 6proz. listy zboż. Pozn. Pozn. Ziemstwa Kredyt. 18,10—18,00. 5proz. Poż. konwers. 0,49. — Industrieaktien: Centr. Roln. (1000 M.) 0,55. Centr. Skór (100 Zł.) 15,00. C. Hartwig (50 Zł.) 20,00—21,00. Lubań (1000 M.) 90,00. Dr. Roman May (1000 M.) 36,00. Płótno (1000 M.) 35,75—36,00. Piechcin, Fabr. Wapna i Cem. (1000 M.) 5,50. Pozn. Drzewna (1000 M.) 0,55. Tri (1000 M.) 13,00. Unja (12 Zł.) 5,50. Wagon Ostrowo (1000 M.) 2,10. Wisła, Bydgoszcz (1000 M.) 6,00—6,50. Wytworn. Chemiczna (1000 M.) 0,60. Tendenz: behauptet.

Produktenmarkt.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer vom 12. November. (Großhandelspreise für 100 Kilogramm.) Weizen 48,00—50,50 Złoty, Roggen 37,00—39,00 Złoty, Futtergerste 32,00 Złoty, Braugerste 35,50—37,50 Złoty, Felderbsen 56—62 Złoty, Viktoriaerbsen —,— Złoty, Hafer 31,00—33,00 Złoty, Fabrikkartoffeln —,— Złoty, Speisekartoffeln —,— Zł., Kartoffelflocken —,—, Weizenmehl 70 % — Zł., do. 65 % —,— Złoty, Roggenmehl 70 % — Złoty, Weizenkleie 27,00 Zł., Roggenkleie 27,00 Złoty. Franko Waggon der Aufgabe-Station.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 12. Novbr. Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilo bei sofortiger Waggon-Lieferung loko Verladestation in Złoty): Weizen 48,00—51,00, Roggen 38,50—39,50, Weizenmehl (65 % inkl. Säcke) 72 bis 75, Roggenmehl 1. Sorte (70 % inkl. Säcke) 56,25, do. (65 % inkl. Säcke) 57,75, Gerste 28,00—31,00, Braugerste prima 33,00—38,00, Hafer 32,00—34,00, Viktoriaerbsen 85,00—95,00, Felderbsen 60,00—65,00, Rübsen — bis —, Senf 70,00—90,00, Weizenkleie 28,50, Roggenkleie 27,50—28,50, Eßkartoffeln 7,70—8,10, Fabrikkartoffeln 16proz. 6,60. — Tendenz: ruhig. — Bemerkung: Viktoriaerbsen und Kartoffeln in feinsten Sorten über Notiz. Die Preise für Fabrikkartoffeln richten sich je nach Güte.

Getreide. Warschau, 12. November. Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. franko Verladestation: kongreßpolnischer Roggen 116 Pfund holländisch 40,50, pommerellische Braugerste 114 Pfund holl. 38,00, kongreßpolnische Braugerste 37,40, kongreßpolnischer Hafer 33,50, Felderbsen nach Probe 62,00, Weizen 52,00. Umsätze mittelmäßig.

Berliner Produktenbericht vom 12. November. Getreide- und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 277—280, Dez. 290,50, März 291,50—292, Mai 291. Roggen märk. 226—231, Dez. 239,50—240,50—240, März 247—248—247,50, Mai 246—250. — Gerste: Sommergerste 220—257, Futter- und Wintergerste 195—208. Hafer märk. 187—197, Dez. —, März —, Mai 209. Mais loko Berlin 201—206. Weizenmehl franko Berlin 36,00 bis 39,00. Roggenmehl franko Berlin 32,50—34,25. Weizenkleie franko Berlin 12,00 bis —,—. Roggenkleie franko Berlin 11,75. Raps —. Leinsaat —,—. Viktoriaerbsen 58,00—68,00, kleine Speiseerbsen 42—46, Futtererbsen 25—30. Peluschken 22—23. Ackerbohnen 22—23. Wicken 25—26. Seradella —,—, Lupinen blau 14—14,50, do. gelb 15,00—15,50. Serradella neu — bis —. Rapskuchen 16,20 bis 16,40. Leinkuchen 20,80—21,00. Trockenschnitzel 9,60—9,90. Soyaschrot 19,30—19,60. Kartoffelflocken 25,75—26,00. — Tendenz für Weizen still, Roggen stetig, Gerste matt, Hafer matter, Mais behauptet.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 12. November. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission. Es wurden aufgetrieben: 25 Rinder, 412 Schweine, 112 Kälber, 148 Schafe; zusammen 697 Stück Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Złoty Preise loko Viehmarkt Posen mit Handelskosten):

Schweine: vollfleischige von 120—150 Kilogr. Lebendgew. —,—, vollfleisch. von 100—120 Kilogramm Lebendgewicht 222—224, vollfleischige von 80—100 Kilogramm Lebendgewicht 212, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogr. Lebendgew. 200—204, Sauen u. späte Kastrate 180—220. — Marktverlauf: ruhig.

Materialienmarkt.

Metalle und Baumaterialien. Warschau, 11. November Es wurden folgende Preise loko Lager je Kg. in Złoty gezahlt: Banka-Zinn 16, Zinkblech 2, verzinktes Blech 1,15, eisernes Dachblech 0,84, Eisen 0,40, Eisenbalken 0,44, Hufnägel 39,50 die Kiste, Zement das Fäßchen 12, feuersichere Ziegel das Stück 0,21, Karbid 100 Kg. 65.

Berliner Metallbörse vom 12. Novbr. Preis für 100 Kg. in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) 67,50—68,00, Remalted Plattenzink 59,50—60,00, Originalh.-Alumin. (98—99 %) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtb. (99 %) 214, Hüttenzinn (mindestens 99 %) —,—, Reinnickel (98—99 %) 340—350, Antimon (Regulus) 105—110, Silber i. Barr. f. 1 Kg. 900 fein 75,50—76,50.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 12. November in Krakau + 1,62 (1,84), Zawichost + 1,77 (1,74), Warschau + 1,92 (2,03), Płock + 1,83 (1,89), Thorn + 2,41 (2,54), Fordon + 2,48 (2,63), Culm + 2,38 (2,56), Graudenz + 2,84 (3,02), Kurzebrak + 3,13 (3,34), Montau + 2,70 (2,99), Pieckel + 2,88 (3,18), Dirschau + 2,82 (3,10), Einlage + 2,26 (2,30), Schiewenhorst 2,40 (2,40) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Hauptschriftleiter: G. Starke; verantwortlich für Politik: J. Kruse; für den wirtschaftlichen Teil: H. Wiese; für Stadt und Land und für den übrigen redaktionellen Inhalt: M. Hepke; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H.; sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 220.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 262.

Bromberg, Sonntag den 14. November 1926.

Pommerellen.

13. November.

Graudenz (Grudziądz).

□ **Ein Pferdemarkt** fand am 11. d. M. statt. Da es der Martinimarkt sein sollte, einer der Hauptmärkte im Jahre, erwartete man ein flottes Geschäft. Man hatte sich aber sehr geirrt. Der Auftrieb war nicht bedeutend. Einige hiesige und auswärtige Händler hatten zwar einige Koppeln gestellt. Erstklassige Tiere waren aber nicht darunter, nur einzelne bessere Gebrauchspferde. Auch von Züchtern waren Luxuspferde nicht gestellt worden, sogar bessere Arbeitspferde waren knapp. In der Hauptsache sah man Tiere in der Preislage von 200—400 Złoty. Man verlangte für ein brauchbares Arbeitspferd auch wohl bis 800 Złoty, sah aber nicht, daß ein derartiger Betrag gezahlt wurde. Verschiedene Zigeunerfamilien waren wie üblich anwesend und suchten mit großem Wortschwall ihre Klepper an den Mann zu bringen. Das Geschäft verlief stark schleppend, da erst vor acht Tagen ein Pferdemarkt mit demselben Erfolg abgehalten worden war, konnte man etwas anderes ja auch nicht erwarten. Durch die Häufigkeit der Vieh- und Pferdemärkte verlieren dieselben vollständig an Bedeutung. Für Rindvieh war der Markt infolge der Maul- und Klauenseuche gesperrt. *

e **Schlechte Straßenbeleuchtung.** Bei der jetzigen trüben Novemberwitterung merkt man so recht deutlich, wie wenig wirksam die Straßenbeleuchtung ist. In früherer Zeit waren für die Straßenbeleuchtung zahlreiche Gaslaternen aufgestellt, die automatisch angezündet wurden. Als im Kriege und später wegen Kohlenmangels die Gasbeleuchtung eingeschränkt und später ganz eingestellt wurde, wurden zur Abhilfe des größten Übelstandes an den verkehrsreichsten Stellen der Straßen elektrische Lampen angebracht. Die Zahl derselben wurde später bedentend vermehrt und die Gaslaternen vollständig entfernt. Die Zahl der jetzigen Straßenlaternen bleibt aber noch wesentlich hinter der früheren Zahl zurück, auch scheint die Leuchtkraft mancher elektrischer Lampen nicht so stark zu sein als die der alten Gaslaternen. Tatsache ist, daß die Straßen nicht in der früheren Helle erstrahlen. Es mag auch noch hinzukommen, daß bei der ungünstigen Geschäftslage die Kaufleute wesentlich sparsamer bei der Laden- und Schaufensterbeleuchtung sind. *

d. **Diebstähle sind an der Tagesordnung.** Eine bestimmte Kategorie von Dieben hat es besonders auf Decken und Peitschen der Fuhrwerksbesitzer, welche vor Geschäften halten, abgesehen. Stehen die Fuhrwerke nur wenige Augenblicke unbeaufsichtigt, so sind diese Gegenstände verschwunden. Nachforschungen nach den Tätern sind meist ohne Erfolg. *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Deutsche Bühne Grudziądz. Das neue 6. Spieljahr wird am Sonntag, den 14. November, und wiederum mit einem klassischen Stück, mit Schillers „Kabale und Liebe", eröffnet. Es wird von allen Seiten mit Freude begrüßt werden, daß die Bühne den Auftakt des neuen Spieljahres mit einem Klassiker beginnt. und dazu noch ein so wirkungsvolles Stück genommen hat, wie „Kabale und Liebe". Die Regie für dieses Stück liegt in Händen des Herrn Walter Ritter jun. Die Besetzung ist eine vorzügliche, so daß mit einem vollen Erfolg gerechnet werden kann. In allen Kreisen wird die Eröffnung des neuen Spieljahres der „Deutschen Bühne herbeigesehnt; es ist daher zu erwarten, daß bei der Eröffnungsvorstellung dies Interesse auch zum Ausdruck kommt, und jeder durch seinen Besuch bekundet, daß er dem deutschen Kultur-Unternehmen der Deutschen Bühne freundschaftlich und helfend gegenübersteht, so daß die Eröffnung des neuen Spieljahres nicht nur zu einem künstlerischen, sondern auch gesellschaftlichen und glanzvollen Ereignis wird. (12818 *

Deutsche Bühne Grudziądz. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Eröffnungsvorstellung „Kabale und Liebe" am 14. 11. pünktlich um 8 Uhr beginnt. Da es am Sonntag ist, kann es jeder einrichten, daß er pünktlich zur Vorstellung erscheint. (13176 *

Thorn (Toruń).

Stadtverordnetensitzung.

Eine kleine Verwirrung entstand zu Anfang der letzten Stadtverordnetensitzung, da weder der Vorsitzende, Vizevorsitzende noch der Stadtpräsident erschienen waren. Nach der Eröffnung der Sitzung durch Dr. Dandelski wurde bekanntgemacht, der Vizevorsitzende Chęziński habe sein Mandat als Stadtverordneter niedergelegt. Nachdem zwei neue Mitglieder durch Handschlag eingeführt waren, fanden Ergänzungswahlen zu verschiedenen Deputationen statt. Eine Gesundheitskommission wurde gewählt, welche die Lebensmittelgeschäfte auf ihre Sauberkeit kontrollieren wird. Als Magistratsmitglieder gehören zu dieser Kommission Dr. Steinborn und Dr. Wolpe (als Ärzte), ferner aus der Bürgerschaft Miłowski, Konkolewski jun., Penkalla, Schulz, Lipiński und Barczyński.

Auf verschiedene Interpellationen sah sich der Magistrat genötigt, Antwort betreffs des neuerrichteten Wohnhauses in der Mellienstraße zu erteilen. Dieses Haus wurde ausdrücklich für die durch den Abbruch der drei Wohnhäuser in der Bäckerstraße wohnungslos werdende Bevölkerung erbaut. Leider sind viele dieser Bewohner . . . in die Baracken (!) gewandert, weil sie die vom Magistrat geforderte Miete (60 Zł. für eine Zweizimmerwohnung, 80 für drei Zimmer, 120 für vier Zimmer pro Monat!) nicht aufbringen können. Beschlossen wurde aber durch das Stadtparlament, daß keine höhere Miete gefordert wird, als sie in den alten Gebäuden gezahlt wurde. Den Bau hat die Stadt unter Leitung des Baurats Radomicki ausgeführt, gegen den, wegen angeblicher Fehler bei Ausführung des Baues, jetzt das Disziplinarverfahren eingeleitet werden soll. — Die abgerissenen Gebäude in der Wallstraße (an der Reichsbank) sollen durch Arbeiterwohnhäuser ersetzt werden. Nach der Jakobsvorstadt wird eine bessere Verbindung hergestellt, man trägt sich mit dem Gedanken, das Netz der Straßenbahn vom Stadtbahnhof zur Jakobsvorstadt, Treposcher Weg, zum Bahnhof Mocker zu verlängern. * *

Anträge der Sozialisten, u. a. auch Protest gegen die Getreide-, Fleisch- und Kohenausfuhr, wurden nicht angenommen. Auch ein Antrag auf Errichtung einer städt. Bäckerei wurde abgelehnt, da das nötige Kapital fehlt. An der Hauptfeuerwache wird eine städtische Verkaufsstelle von billigem Fleisch eröffnet, wo täglich 3000 Pfund dieses Fleisches an Arme und Bedürftige verkauft werden sollen. Ca. 150 Familien aus den Militärunterständen wurden in Baracken untergebracht. Auf die Interpellation betr. zu scharfer Maßnahmen der städt. Eliktrizitäts- und Gaswerke gegen die mit der Rechnungszahlung rückständigen Konsumenten wurde durch den Magistrat dahin geantwortet, daß in Zukunft bei Nichtzahlung im vorgeschriebenen Termin die Zähler nicht sofort abgenommen werden sollen, jedoch müßten die Konsumenten Zahlungsaufschub beantragen. 12 300 Meter Brennholz wird der Magistrat zum Selbstkostenpreise an städtische Arbeiter abgeben, die Arbeitslosen werden solches gegen Arbeitsleistung erhalten. Der Preis pro Meter für Knüppelholz beträgt 9 zł, Klobenholz 11,50 zł. — In beschleunigtem Tempo soll in den Baracken am Eichberge Wasserleitung angelegt werden, da die Bewohner bis jetzt aus einem schmutzigen Teich Wasser schöpfen müssen. — Stadtv. Jankowski teilte mit, daß der Magistrat bereits wieder beginne, Straßenreinigungsgebühren zwangsweise einzuziehen, wozu er kein Recht habe! Bereits viele Prozesse schweben in dieser Angelegenheit vor dem Wojewodschaftsgericht. Der Redner warnte vor weiteren Kosten, in welche sich der Magistrat stürzt, da noch kein positives Urteil zugunsten des Magistrats gefällt worden sei. —

Daran schloß sich eine Geheimsitzung. dt. * *

‡ **Thorner Marktbericht.** Trotz des recht nebligen und regendrohenden Wetters am Freitag war der Wochenmarkt doch gut beschickt und besucht. Der Fischmarkt war sogar besonders stark beschickt und da die Preise sich hier in angemessenen Grenzen hielten, war der Absatz gut. Auch für Geflügel herrschte großes Interesse und hier waren es besonders Gänse, deren „Saison" jetzt ist, nach denen gefragt wurde. Sie wurden pfundweise berechnet, und zwar mit 0,90—1,00. Enten wurden pfundweise mit 1,10 und 1,20 verkauft; für Hühner wurden 3,00—5,00 und für Tauben 0,80 bis 1,00 gefordert. Eier waren, vermutlich wegen des wärmeren Wetters, wieder in größeren Mengen zu haben und wurden mit 3,60—4,00 gehandelt. Butter war von 2,30—2,80 zu haben. Die Obst- und Gemüsepreise waren unverändert. Rund ums Coppernicusdenkmal boten Frauen und Kinder buntfarbige Herbststräuße aus Laub und Tannengrün an. * *

* **Eine Galavorstellung ohne Publikum** fand, wie „Sł. Pom." berichtet, am Donnerstag Abend anläßlich des Staatsfeiertages im Stadttheater statt. Außer den amtlichen Personen wie dem Herrn Vizewojewoden, den Vertretern der militärischen und städtischen Behörden sowie der Staatspolizei, war kein Publikum erschienen. * *

—* **Eisenbahnunfall.** Am vergangenen Mittwoch entgleisten beim Rangieren auf dem Bahnhof Mocker fünf Güterwagen. Letztere wurden teils mehr, teils weniger beschädigt. Der Unfall entstand infolge falscher Weichenstellung. * *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Am morgigen Sonntag, nachmittags $3^1/_2$ Uhr, Deutsches Heim, Volks- und Fremdenvorstellung: Zum letzten Mal: „Der Erbförster". — Tageskasse ab $2^1/_2$ Uhr. (13079 * *

Coppernicus-Verein. Montag, 15. November, abends 8 Uhr, Deutsches Heim: Lichtbildervortrag Dr. Abramowski-Danzig (siehe Anzeige). Die Mitglieder werden gebeten, sich vorher die Einlaßkarten abzuholen (siehe letztes Rundschreiben). (13113 * *

Thorn.

Kirchl. Nachrichten
Mittwoch, den 17. Nov. 26. (Buß- u Bettag).
Rentschkau. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Beichte und hl. Abendmahl.
Gr. Rogau. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst mit hlg. Abendmahl.

* **Landkreis Thorn**, 12. November. In Balkau wurde im Gasthaus Wendland ein frecher Einbruch verübt. Die Diebe kamen mit Pferd und Wagen, räumten die Schankstube und das untere Zimmer aus und waren so geschickte erfahrene Fachleute, daß sie den Schlaf der drei Bewohner in den oberen Zimmern nicht störten. Langsam, still und leise wurden zunächst die Spirituosen, dann Schmucksachen und Kleidungsstücke im Werte von ca. 2000 zł sicher zum Wagen befördert. Die Spur führte nach Rudak. Ein größeres Aufgebot der Thorner Polizei entdeckte eine verzweigte Einbrecher- und Hehlerbande, welche nach dem nahen Aleksandrowo in Kongreßpolen ihre Beute verschob. Es wurden bei Haussuchungen gestohlene Kleider aus Aleksandrowo vorgefunden und bei einem gestorbenen Mitglied dieser Zunft sogar ein wertvoller Anzug als Totenkleid, welcher beschlagnahmt wurde. — In Ottlotschin wurde der bewährte Ortsschulze Fallenczyk wiedergewählt, obwohl wegen hohen Alters seine letzte Wahl von der Behörde nicht bestätigt wurde. — Die 1864 erbaute lutherische Kapelle, welche einging und zerstört ist, pachtete der Kaufmann Piasecki in Karszemka auf den Zeitraum von 30 Jahren.

h **Strasburg** (Brodnica), 11. November. Auf dem letzten Wochenmarkte notierte man nachstehende Getreidepreise: Weizen 22—23 zł, Roggen 19—19,25 zł, Gerste 18 bis 18,50 zł und Hafer 14—15 zł pro Zentner. — Von einem tollwütigen Hund wurden am Dienstag, 9. d. M., in Górale im hiesigen Kreise sechs Personen gebissen. Zur Schutzimpfung begaben sich die Gebissenen in die Kreiskrankenhäuser nach Strasburg und Neumark (Nowemiasto).

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 11. November. Hinrichtung des letzten Mitgliedes der Zielinskischen Räuberbande. Hier wurde morgens 7.15 Uhr in den Kasematten der Warschauer Zitadelle der letzte der Zielinski-Bande Rud. Janek erschossen.

* **Warschau** (Warszawa), 11. November. Mit 100 000 Złoty amtlichen Geldern durchgebrannt ist der 46 Jahre alte Eisenbahnkassierer Wacław Dzitkowski von der Eisenbahnstation Wileka, ein hochgewachsener Mann mit schwarzen Haaren und großem schwarzen Schnurrbart.

*

Freie Stadt Danzig.

* **Danzig**, 11. November. Ertrunken ist der Zollbeamte Paul Dzaak. Er befand sich auf einem Zollwachtboot und wollte dieses am Lotsenberg in Neufahrwasser vom Ufer abschieben. Dabei stürzte er über Bord und ging binnen kurzem unter. Als man ihn herauszog, war der Tod bereits eingetreten. Der herbeigerufene Arzt stellte Herzschlag fest. Der Tote wurde in die neue Leichenhalle Hagelsberg überführt.

*

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Schlochau**, 11. November. Feuer. Nach längerer Zeit wieder einmal ertönte am Mittwoch Mittag das Feuerhorn. Es brannte das hintere Stallgebäude der Casparyschen Zementfabrik. In den unteren Räumen befand sich die Wohnung der Familie Reimann, welche ihre notwendigen Sachen noch retten konnte. Das Feuer entstand auf dem Bodenraum, der mit Stroh, Heu und Holz gefüllt war. Da sich unfern des Giebels eine Tür befindet und dicht daran die Starkstromleitung angebracht ist, so läßt sich vermuten, daß durch schadhafte Drähte Funken entstanden sind, die das Stroh in Brand gesetzt haben. Die freiwillige Feuerwehr löschte den Brand, so daß nur das Dach stark beschädigt worden ist.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen.

Albert R. in Tr. 1. Da Sie die Zahlung ohne Vorbehalt angenommen haben, haben Sie keine weiteren Ansprüche. 2. Die Banken werten nur mit 5 Prozent des Goldwerts auf; Sie haben, da die 50 000 Mark nur 111 Zł. wert waren, Anspruch nur auf 5,55 Zł.

Frau E. Gr., hier. Wir können an Anfrager, die sich nicht als Abonnenten ausweisen, grundsätzlich keine Auskunft erteilen.

Clara O. in Bielawki. Wenn es eine einfache Darlehnshypothek war, können Sie 15 Prozent = 444,45 Zł. dafür verlangen. Sie können mit Vorbehalt löschen lassen.

L. 48. Sie haben 15 Prozent = 555,55 Zł. zu verlangen.

X. Y. Z. Für eine Beschlagnahme der Legate liegt nicht der geringste gesetzliche Grund vor. Die Überweisung der Geldbeträge wäre indessen zurzeit nur mit Genehmigung der Wielkopolska Izba Skarbowa möglich.

B. 100. Nach der polnischen Aufwertungsverordnung handelt es sich hier nur um eine Darlehnsforderung, die mit 15 Prozent = 166,65 Zł. aufgewertet wird. Ein Rekurs dagegen ist aussichtslos.

Dzialdowo 200. 1. Selbstverständlich haben Sie auf Rückzahlung des gezahlten Geldes vollen Anspruch, da Sie nicht den Frachtbrief, sondern nur die Ware auslösen wollten. 2. Dafür wissen wir kein Mittel.

Adam 100. Der Anspruch ist nicht verjährt. Wie viel Sie beanspruchen können, hängt davon ab, wie viel Sie durch den Unfall an Erwerbsmöglichkeit verloren haben. Und das können wir aus der Ferne nicht beurteilen.

H. W. B. Wenn Ihre Schwester das Geld ohne Vorbehalt angenommen hat, hat sie eigentlich keinen Anspruch mehr. Aber wenn Sie glauben, daß Sie ihr noch etwas mehr als die Schuld abgezahlt haben, sind Sie im Irrtum; Sie hätten ihr mindestens 60 Prozent = 6666,60 Zł. zahlen müssen, gezahlt haben Sie aber tatsächlich nur 130 000 poln. Mark, d. h. in Złoty umgerechnet 236,30 Zł., so daß Sie nach Recht und Billigkeit noch 6430,30 Zł. zahlen müßten.

P. K. 500. Wir glauben bestimmt, daß Sie evtl. im Prozeßwege die Aufwertung durchsetzen werden. Wenn nötig, müssen Sie den Richter, der die Löschung vorgenommen hat, als Zeugen dafür benennen, daß Sie sich geweigert haben, die Löschung zu erteilen und dies nur taten, als der Richter Ihnen versicherte, daß der fragliche Vermerk, den er gemacht, zur Wahrung Ihrer Rechte genüge.

J. R. Fordon. Wenden Sie sich um Vermittlung an das deutsche Generalkonsulat in Posen.

Otto Br., Nakel. Nach dem Gesetz haben Sie die Hypothek von 2000 Mark mit 15 Prozent aufzuwerten = 370,35 Zł. Bezahlt haben Sie 50 Groschen — das war der Wert der 2000 deutschen Mark im April 1923 —, folglich haben Sie noch 369,85 Zł. zu zahlen.

W. G. in B. Wenn der Fall so liegt, dann müssen Sie allerdings den Betrag zahlen, den die Summe in Złoty umgerechnet ausmachte. Wir haben den Fall nicht mehr im Gedächtnis, und stellen Ihnen anheim, uns die Sache noch einmal im Zusammenhang darzustellen.

W. L. Bromberg. An Kapital haben Sie zurückzuzahlen 10 Prozent = 66 Zł. 65 Groschen. Dazu Zinsen für 2 Jahre 6,66 Zł.

Franz St. in Kl. L. Wenn es sich um Restkaufgeld handelt, muß es schon bei der Ihnen angegebenen Summe sein Bewenden behalten. Die genaue Prozentzahl ist im Gesetz nicht angegeben; bei 60 Prozent beträgt das Kapital 8571,60 Zł., wie wir Ihnen schon angegeben haben.

Johannes Z. in M. Die 4000 Mark waren im September 1919 nur 1212 Zł. wert; davon haben Sie auf 10 Prozent = 121,20 Zł. Anspruch und etwaige rückständige Zinsen von der umgerechneten Summe zu 5 Prozent höchstens für die letzten vier Jahre.

J. R. Sie müssen mit 25 Prozent = 350 Mark aufwerten. Die rückständigen Zinsen bis 1. 1. 25 gelten als erlassen. Über die Fälligkeit des Kapitals und die Höhe der Verzinsung kann das Gericht nach billigem Ermessen entscheiden.

Graudenz.

Die Auswirkungen des englischen Kohlenstreiks
in der polnischen Wirtschaft.

Zukunftssorgen.

Der nunmehr bereits über ein halbes Jahr andauernde Kohlenstreik in England hat, wie bereits mehrfach eingehender behandelt, eine völlige Umgestaltung des europäischen, besonders aber des mitteleuropäischen Wirtschaftslebens im vergangenen Sommer mit sich gebracht. Diese Veränderung wird auch nicht gleich nach Beendigung des Streikes wieder aufgehoben sein, sondern aller Voraussicht nach noch eine Reihe von Monaten Bestand haben.

Um die Bedeutung des Ausfalls der englischen Kohle auf dem Weltmarkt klarzulegen, seien hier einige Zahlen angeführt:

Im Jahre 1925 wurden in England 244 Millionen Tonnen Kohle gefördert, wovon 175 Millionen im Inlande selbst verbraucht und 69 Millionen exportiert bzw. zur Versorgung fremder, in englischen Häfen anwesender Dampfer benutzt wurden. In der Zeit vom Mai bis September d. J. einschließlich ist nun durch den Streik ein Ausfall von 73 Millionen Tonnen bei der Inlandsversorgung eingetreten, der teilweise durch früher, in Erwartung des Streiks aufgehäufte Vorräte, teilweise durch Import gedeckt wurde. Immerhin ist trotz dieser Vorräte und des Imports ein Minus von 40 Millionen Tonnen bei der Inlandsversorgung Englands in den ersten fünf Streikmonaten zu verzeichnen.

Durch den Streik ist England plötzlich vom größten Kohlenexportlande der Welt zu einem der größten Kohlenimportländer geworden. Aber nicht nur England selbst wurde in dieser Zeit ein Absatzmarkt für die Kohlen exportierenden Länder des europäischen Festlandes, sondern auch alle die bisher von England mit Kohle belieferten Staaten, besonders die skandinavischen und baltischen Staaten, sowie die Niederlande und Italien.

Am meisten gewonnen hat, wie kürzlich erst in dem in der „Deutschen Rundschau" erschienenen Aufsatz „Die deutsche Bilanz des englischen Kohlenstreikes" dargelegt, durch den Streik zweifellos Deutschland. Aber auch die polnische Wirtschaft hat erheblich gevorteilt. Während jedoch die deutsche Kohle sich vorwiegend Absatzmärkte in den bisher von England belieferten Staaten suchte, hat Polen überwiegend Kohle nach England direkt geliefert. Die Lieferungsaufträge für deutsche Kohle sind außerdem langfristig, während die für polnische meist kurzfristig sind. Bei einem Aufhören des Streiks geht der bedeutendste polnische Kohlenabsatzmarkt, England, sofort verloren, während die Deutschen sich ihre Absatzmärkte auf lange Zeit, wenn nicht gar für immer, gesichert haben.

Diese Erwägungen haben denn auch in den einsichtsvollen polnischen Wirtschaftskreisen zu einer nüchternen Beurteilung der Lage geführt. Die ersten Honigmonate der wirtschaftlich verbesserten Lage sind vorbei, und man beschäftigt sich sehr eingehend mit der Frage, was nach dem endlich einmal doch erfolgenden Ende des englischen Streikes werden soll. Nachstehend bringen wir Äußerungen aus maßgebenden polnischen Handelszeitschriften, die Probleme erörtern, welche durch den englischen Streik zu Tagesfragen geworden sind.

Wenn man auch ganz allgemein bei dem Gedanken an ein baldiges Ende des Kohlenstreiks bei uns in Polen ein unbehagliches Gefühl hat, so sträubt man sich doch noch immer dagegen, den Gordischen Knoten auf die einfachste Weise zu lösen. Man scheut sich davor, nationalistische Voreingenommenheit beiseite zu schieben und in einer realen Wirtschaftspolitik die festesten Grundlagen einer inneren Stabilisierung zu erkennen. **Der erste und bedeutendste Schritt zu einer solchen Politik der Tatsachen aber wäre der Abschluß des deutsch-polnischen Handelsvertrages.** Wir haben schon des öfteren zu diesem Thema Stellung genommen und an Hand von Zahlen die Notwendigkeit eines solchen Handelsvertrages für Polen bewiesen. Wenn auch die günstige Konjunktur uns wieder für Monate über die schwersten wirtschaftlichen Sorgen hinweggeholfen hat: mit dem Ende dieser günstigen Konjunktur werden auch die alten brennenden Sorgen wieder an uns herantreten, und was man jetzt nicht aus Einsicht tun will, das wird man später vielleicht unter viel ungünstigeren Bedingungen aus Not tun müssen.

Und noch auf eine möglicherweise einen Ausweg versprechende Zukunftshoffnung sei verwiesen: auf die wahrscheinlich im Februar tagende Weltwirtschaftskonferenz. Derartige Konferenzen verlaufen ja leider sehr oft ergebnislos. Auch diese Konferenz wird zu nichts führen, wenn die Nachkriegsmentalität die Köpfe der Delegierten in demselben Maße beherrscht, wie es bisher bei uns der Fall war. **Nationalistische Gedankengänge müssen in den Hintergrund treten, Zoll- und Paßschranken müssen erträglich gestaltet werden.** Vor allem aber: wirtschaftliche Notwendigkeiten müssen erkannt, und nach dieser Erkenntnis muß vorurteilsfrei gehandelt werden. Erst wenn dies geschieht, werden wir eine sorgenfreiere Zukunft haben.

Export und Valutastabilisierung.

Der Direktor der Bank Polski Mieczkowski erteilte der „Ajencja Wschodnia" auf die Frage, welchen Einfluß der Export auf die Stabilisierung der Valuta habe, folgende Antwort:

Unser Export oder besser die Frage des Saldos unserer Handelsumsätze mit dem Auslande hat für die Stabilisierung unserer Valuta eine erstklassige Bedeutung. Die Frage ist zu gut bekannt, um sie hier eingehender zu erörtern. Es genügt, daran zu erinnern, daß die Folgen der stark passiven Handelsbilanz in der zweiten Hälfte des Jahres 1924 und den ersten sieben Monaten des Jahres 1925 die Goldreserven der Bank Polski auf ein Minimum herabminderten und der Złoty bedeutend fiel. Andrerseits haben sich dank der aktiven Handelsbilanz seit August 1925 unsere Goldreserven vergrößert und die Bank Polski hatte dadurch die Möglichkeit, den Złotykurs zu regulieren, der seit dem Juli nur noch ganz unbedeutenden Schwankungen unterliegt. Das bedeutet nun noch nicht die tatsächliche Złotystabilisierung und beweist auch nicht, wie man oft hört, daß die Bank Polski die Absicht habe, den Złoty auf seiner gegenwärtigen Höhe zu stabilisieren. Die Frage einer endgültigen Kursstabilisierung auf einer bestimmten Höhe ist noch nicht aktuell. Auch wäre ein endgültiger Entschluß in dieser Frage bei der gegenwärtig herrschenden günstigen Exportkonjunktur eine große Unvorsichtigkeit. Die gegenwärtige Valutapolitik [illegible] danach streben, bedeutendere Hemmungen auszuschalten, sowie den Złotykurs auf einer Höhe zu halten, die den Exporteuren dank der größeren inneren Kaufkraft des Złoty eine gewisse Ausfuhrprämie sichert. Die Aufrechterhaltung niedriger Inlandspreise erleichtert die Konkurrenzfähigkeit auf den Auslandsmärkten, trägt zur Vergrößerung des Exportes bei, hemmt den Import und bringt der Bank Polski Goldreserven ein. Denn ohne erhebliche Verstärkung dieser Reserven und Anhäufung so bedeutender Vorräte, daß ein Durchhalten auch bei schlechterer Konjunktur ohne Gefährdung des Złoty durch einen neuen Sturz garantiert ist. ist an eine endgültige Stabilisierung des Złoty nicht zu denken.

Ist nun deshalb die Exportprämie eine Grundbedingung für die Aktivität unserer Handelsbilanz?

Diese Frage kann so ohne weiteres nicht bejaht werden, zweifellos aber erleichtert diese Prämie unseren Export. Jedoch ist sie in jedem Falle nur ein künstlicher Zustand und es muß damit gerechnet werden, daß sie sich auf die Dauer nicht wird aufrecht erhalten lassen. Denn wenn die Kaufkraft des Geldes im Inlande eine größere ist, als im Auslande, so zeigt sich eine Tendenz der Inlandspreise zur Anpassung an die Weltmarktspreise. Diese Tendenz tritt nun nicht zu scharf hervor. wenn der Unterschied zwischen den Inlands- und den Weltmarktspreisen nicht zu groß ist. Deshalb liegt es auch durchaus nicht im Interesse unseres Exportes, daß die Exportprämie zu hoch ist, und die Valutapolitik muß das zu erreichen suchen, daß die Spannung zwischen Inlands- und Weltmarktspreisen, die sich aus dem Złotykurs ergibt, sich in mäßigen Grenzen hält. weil dann mehr Aussichten für eine Beständigkeit des Exportes vorhanden sind.

Unsere Handelsbilanz muß im Interesse der Stabilität unserer Valuta aktiv sein, es muß durch sie zum mindesten das Defizit gedeckt werden, das durch den Geld- und Warenumsatz Polens mit dem Auslande entsteht und die Zinszahlung für ausländische staatliche und private Anleihen, die Amortisationsraten, Dividenden, Auslandsreisen, Transport- und Vermittlungskosten usw. umfaßt. Diese Umsätze ergeben für Polen eine beachtenswerte Summe. die gemäß den Aufstellungen des ökonomisch-statistischen Büros der Bank Polski etwa 15 Millionen Goldzłoty monatlich bezw. 180 Millionen jährlich beträgt.

Am Anfang dieser Ausführungen ist gesagt, daß der Export für die Stabilisierung unserer Valuta eine erstklassige Bedeutung habe, die Stabilisierung aber nicht ausschließlich von unserer Zahlungsbilanz abhängt. Unsicherheit droht dem Złoty in demselben Maße, wie vom Defizit der Zahlungsbilanz, von einem nicht ausbalanzierten Staatshaushalt. **Erst das Gleichgewicht der Zahlungsbilanz sowohl wie des Staatshaushaltes garantieren eine Stabilisierung der Valuta.**

Beunruhigende Verschlechterung der Handelsbilanz.

Die Handelszeitschrift „Kupiec" schreibt:

Unsere mehrfachen Voraussagungen und Befürchtungen hinsichtlich der Stabilität der gegenwärtig herrschenden wirtschaftlichen Hochkonjunktur bewahrheiten sich. Es wäre ein fataler Fehler, wollte man die Augen vor der Tatsache verschließen, daß sich eine ständige Entwickelung zum Schlechten vollzieht.

Eine Reihe weiterer Gründe für diese Annahme liefert der Monat September, und aller Wahrscheinlichkeit nach auch der Monat Oktober, für den die statistischen Angaben allerdings noch nicht festliegen. Jedenfalls hat sich die Oktober-Statistik gegen die des September keineswegs verbessert. Die Feststellung der Einkünfte aus den Staatssteuern für September ergibt, daß die Einnahmen überall, außer beim Zoll, sich gegen den Monat August erheblich vermindert haben, trotzdem der August im allgemeinen in steuerlicher Beziehung bei uns der schwächste Monat ist. Hieran ändert auch nichts der Umstand, daß die Gesamtsumme der Einkünfte im September die Summe der Einkünfte im August überschreitet, da diese Mehreinnahme lediglich den Monopolen zu verdanken ist. Die Einkünfte aus den Monopolen, die in einem Monat zu verzeichnen sind, lassen nun aber nicht mit unbedingter Sicherheit auf den Konsum von Monopolwaren in diesem Monat schließen, und gleichzeitig kann durch sie nicht die allgemeine Konsumverminderung des Inlandes verdeckt werden, ebensowenig wie diese durch das Anwachsen des Tabak- und Spirituskonsums ausgemerzt wird. Die vergrößerte Einnahme aus den Monopolen muß daher einzig und allein auf technische Gründe zurückgeführt werden.

Das Ergebnis der September-Bilanz ist eine Verminderung sowohl der Ein- wie der Ausfuhr, außerdem eine Verschlechterung des Verhältnisses der Ausfuhr zur Einfuhr zuungunsten der ersteren. Die Zahlen für die letzten fünf Monate stellen sich wie folgt dar:

Monat	Einfuhr	Ausfuhr	Ausfuhrüberschuß	Prozentuales Verhältnis der Einfuhr zur Ausfuhr
	in tausend Goldzloty			
Mai	52 122	89 074	36 952	58,6
Juni	62 482	102 867	39 385	61,6
Juli	65 862	120 978	55 116	54,4
August	92 134	128 557	36 423	72,0
September	85 339	114 712	29 339	74,2

Der erhebliche Überschuß der Ausfuhr über die Einfuhr in den Sommermonaten war in der Hauptsache eine Folge der sehr starken Importbeschränkungen. In demselben Maße jedoch wie sich Handel und Wandel belebten, mußte sich naturgemäß auch der Bedarf an Rohmaterialien und ausländischen Halbfabrikaten vergrößern. Außerdem vermehren die Verminderung der Arbeitslosigkeit und die Belebung auf dem Waren- und Geldmarkte die Nachfrage nach ausländischen Waren. Nehmen wir bei Beurteilung unserer Handelsbilanz in den letzten Jahren diese Umstände als Grundlage und vergleicht man die Angaben während der unnormal großen Einfuhr nach Polen in den ersten Jahren nach dem Kriege mit den der unnormal geringen Einfuhr in der Złoty-Inflationszeit, so kann man 100 Millionen Goldzłoty als die Normalsumme für die monatlichen Bedürfnisse Polens nach ausländischen Fabrikaten annehmen. Die Zahl von 100 Millionen Goldzłoty erweist sich als nicht zu hoch für unseren Staat und nur vorübergehend kann unsere Einfuhr niedrigere Ziffern aufweisen.

Bei einer genauen Betrachtung der September-Bilanz kommt man zu der Feststellung, daß die normale Einfuhr und Ausfuhr sich ausgleichen, der Ausfuhrüberschuß aber fast ausschließlich auf den vergrößerten Kohlenexport zurückzuführen ist. Im Juli wurden aus Polen Kohlen im Werte von 34 Millionen Goldzłoty ausgeführt, im August für 38 Millionen, im September für 32,5 Millionen. Vor dem englischen Streik betrug der Wert der Kohlenausfuhr etwa 12 Millionen Goldzłoty. Angenommen, nach Beendigung des Streikes bleibt unsere Kohlenausfuhr erheblich höher, als vor dem Streikausbruch, und zwar dank der Eroberung neuer Absatzmärkte, so ist dennoch absolut sicher, daß sie mindestens um die Hälfte fällt. Bei der 100-Millionenposition der Einfuhr, die als normal angenommen wird, bedeutet dieses das Ende des Exportüberschusses über den Import. Wenn wir die restlichen Ausfuhrpositionen auf ihrer gegenwärtigen Höhe erhalten können, so wäre die Handelsbilanz noch im Gleichgewicht. Es lohnt sich daher die Mühe, die Entwicklung der einzelnen Ausfuhrpositionen im Laufe der letzten Monate näher zu betrachten.

Monat	Lebensmittel	Tiere	Tierische Produkte	Holzmaterial und Holzerzeugnisse	Brennmaterialien, Rohöl u. ähnl. Erzeugnisse	Sonst. Materialien	Metalle u. Webwaren
	in tausend Goldzloty						
Mai	30603	4658	1933	16191	16057	10820	4695
Juni	31375	6299	2477	16429	23904	10665	6650
Juli	31100	4837	2001	20192	40762	10025	6786
August	26170	4877	1178	17994	48962	14632	8417
Septbr.	26177	4809	1140	16974	39853	12057	6915

Wie aus der obigen Aufstellung ersichtlich, zeigen alle Positionen unserer Ausfuhr, einschließlich der Kohle, sinkende Tendenz. Man muß also schon ein Optimist sein, wenn man glaubt, daß es uns nach Änderung der Kohlenkonjunktur gelingen wird, den Export auf seiner Höhe zu halten, die der als normal angenommenen Einfuhrziffer entspricht. Aber auch dann wird unsere Handelsbilanz höchstens im Gleichgewicht sein, was uns in keinem Falle genügen darf.

Zwecks Aufrechterhaltung der Aktivität unserer Zahlungsbilanz und der dauernden Stabilisierung des Złoty ist es nötig, daß unsere Handelsbilanz einen bedeutenden Ausfuhrüberschuß aufweist. Dieser Überschuß muß mindestens 20 Millionen Złoty betragen, um die Valutaverpflichtungen des Staates und der Bank Polski zu decken. Hierbei kommt in erster Linie die Zinsenzahlung für ausländische Schulden in Betracht, die sich immer mehr vergrößert, und schließlich auch die Verzinsung des ausländischen Kapitals, das in Polen angelegt ist.

Bei einer solchen Beleuchtung stellt sich die September-Bilanz nicht nur wenig optimistisch dar, sondern zeigt eine bedeutende und beunruhigende Verschlechterung. Gründe zu einem Alarm sind noch nicht vorhanden, dagegen Anzeichen, die ernstliche Sorgen erwecken.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die 13. Serie der polnischen Schatzscheine in Abschnitten zu 1000 und 10 000 Złoty im Gesamtbetrage von wiederum 25 Millionen mit Fälligkeit am 15. Januar 1927, ist — laut „Dziennik Ustaw" Nr. 106 — am 15. Oktober emittiert worden. Die Zinsen betragen 8 Prozent jährlich und werden durch Abzug vom Nominalwert der Scheine im voraus bezahlt. Der Verkauf dieser Scheine findet bei der Zentralstaatskasse vom 15. Januar 1927 bis 15. Juli 1927 statt, und bei den Filialen der Bank Gospodarstwa Krajowego und anderen dazu berechtigten staatlichen und privaten Finanzinstituten. Die Einlösung dieser Serie erfolgt in der Zeit vom 15. Januar 1927 bis 15. Juli 1927 bei der Staatshauptkasse, den Filialen der Bank Gospodarstwa Krajowego und den übrigen vom Finanzminister dazu ermächtigten Instituten, vom 16. Juli bis 15. Januar 1937 aber nur noch bei der Staatshauptkasse. — Wenn auch diese 13. Serie der Schatzscheine gewissermaßen nur eine Ablösung der 9. Serie darstellt, die bis zum 15. Oktober einzulösen war, so wird doch aus den schon mehrfach von uns erörterten Gründen mit jeder neuen Schatzschein-Emission die Gefahr der Verwässerung des polnischen Geldzeichenumlaufs vergrößert. Das ergibt sich einmal schon daraus, daß der Termin, bis zu dem die Staatshauptkasse selber noch diese Scheine einzulösen verpflichtet ist, viel länger herausgeschoben ist (bei der 9. Serie z. B. bis 15. April 1936), sodann aus der Ermächtigung des Finanzministers, bis zur Höhe von 50 Prozent des Nominalwertes der jeweils emittierten Schatzanweisungen Bilety Zdawkowe herauszugeben. In diesem Zusammenhang muß deshalb nochmals an die gewiß nicht unberechtigte Befürchtung weitester Kreise der polnischen Bevölkerung wegen der bevorstehenden Neuherausgabe von Bilety Panstwowe an Stelle der bisherigen Bilety Zdawkowe erinnert werden. Jedenfalls läßt die Tatsache, daß nunmehr noch vor dem beabsichtigten Umtausch der vollkommen ungedeckten Bilety Zdawkowe in wenigstens teilweise gedeckte Bilety Panstwowe die Emission der 13. Serie von Schatzscheinen sich als nötig erwiesen hat, gelinde Zweifel auftauchen, ob der soeben beschrittene neue Weg zur Sanierung der polnischen Währung wirklich zum Ziele führen wird.

!Spottbillige Preise!

Ueberzeugen Sie sich! Kein Kaufzwang! Bitte ausschneiden!

Kinder-Anzüge, sehr prakt., auf Futter .	5.50
Burschen-Anzüge in modernen Streifen	15.25
Burschen-Anzüge, blau „Boston", Schlag.	18.50
Herren-Anzüge, pa. Verarb., in dunkl. Farb.	35.—
Herren-Anzüge, blau Kammgarn	65.—
Herren-Anzüge in dunkl. solid. Radio-Dess.	70.—
Smoking-Anzüge mit Seidenbesatz, vornehme Arbeit	85.—
Herren-Anzüge für Chauffeure, „Trikot"	75.—
Herren-Paletots, sehr prakt., in Engl. Char.	29.—
Herren-Paletots, Samsch. Sportfass., Neuh.	68.—
Herren-Paletots. Eskim. Pelzfasson . .	110.—
Herren-Rock-Paletots, Esk., eleg. Verarb.	85.—
Herren-Joppen mit warm. Barchent gefütt.	19.50
Herren-Joppen, Jägerfasson, gute Verarb.	35.—
Arbeits-Hosen in dunklen Farben . . .	2.50
Arbeits-Blusen in dunklem Zeug	3.—
Herren-Hosen m. Umschl., schw.-weiß gestr.	6.50
Breches-Hosen, Trikolin-Verarbeitung .	8.50
Damen-Mäntel, Tuch, dekat., mit Seiten-Falten, elegante Verarbeitung	36.—
Damen-Mäntel, reinwoll. Qual., eleg. garn.	62.—
Damen-Velour-Ottoman-Mäntel in sehr aparater Verarbeitung	85.—
Damen-Mäntel m. eleg. Pelzgarn., pa. Verarb.	110.—
Jugendl. Backfisch-Mäntel, flotte Form	45.—
Seidenplüsch-Mäntel, prima Qual., auf Seide gearbeitet	140.—
Krimmerjacke, vorzügl. Qual., auf Seidenfutter gearbeitet	75.—
Imitations-Felljacke, Nerzolinbesatz, elegante Verarbeitung	115.—
Leder-Joppen für Chauffeure und Sport .	75.—
Damen-Sweater, reine Wolle, in verschiedenen Farben und Dessins	15.50
Damen-Westen, reine Wolle, „Schlager"	6.50
Herren-Hemden, dunkelgestr. sehr prakt.	3.—
Herren-Hemden, Barchent, dicht. Stoff, für Winter	3.90
Trikot-Winterhosen, gut. Stoff, volle Größe	4.90
Trikot-Winterhemden, gut. Stoff, volle Gr.	6.25
Socken in dunklen Farben, sehr praktisch	0.70

Oberhemden, Herren-Mützen, Krawatten Kragen, Damen-Strümpfe, Herren-Hüte

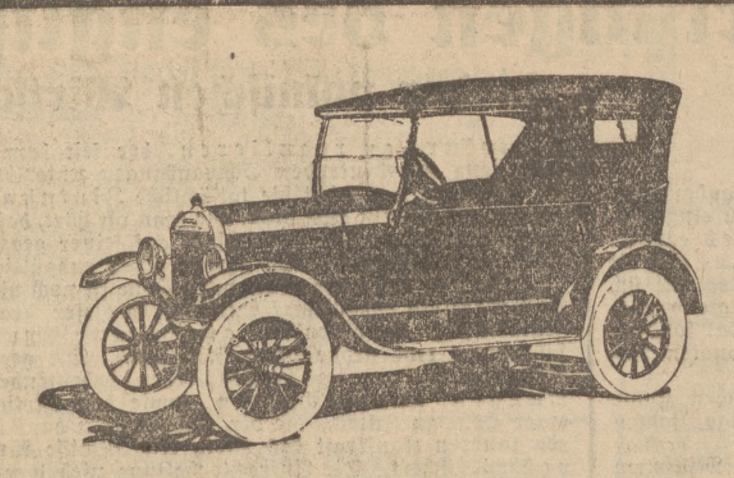
Seiden-Schal 1.50

Reichhaltiges Lager in Backfisch-, Burschen- und Kinderkonfektion 12/39

Gehpelze, Sportpelze — Pelzjoppen, große Auswahl

POLCZESTER

Telefon Nr. 976 **BYDGOSZCZ** St. Rynek 16/17

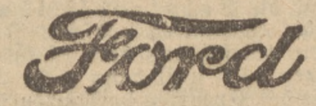


Tourenwagen Zł. 6.750.—

ab Danzig, einschl. Zoll und Spesen, ausschließl. Fracht zum Bestimmungsort.

Wer sich mit dem modernen Ford vertraut gemacht hat, weiß, daß er ein moderner Wagen mit Stahlkarosserie in eleganter Linienführung, schöner Farbengebung, guter Ausstattung und vorzüglicher Einrichtung ist. Die Ford Lamellenkupplung arbeitet im Oelbade, sie wirkt sanft und zuverlässig, ihre einfache Konstruktion gibt Gewähr für lange Lebensdauer der Einzelteile selbst bei der starken Beanspruchung, die man einem Ford selbstverständlich zutraut. 12799

Die autorisierten Ford Vertreter an allen größeren Plätzen führen Ihnen die Wagen gern unverbindlich vor; sie geben Auskunft und Literatur.



AUTORISIERTE FORD VERTRETER

in allen größeren Städten Polens.

12799 P. 72.

Billig erteile polnisch. **Unterricht,** auch Kindern. **Gdańska 114,** Hof, II. Eing. links. 7530

Wäsche u. Handarbeiten werd. saub. u. billig angefertigt 7717 **Sniadeckich 49a,** II. Et. l.

Kleider näht gut für 6 Złoty **Finger.** 7699 **Jackowskiego 2,** III r.

Polnisch, Deutsch, Rechnen, Mathematik, w. erteilt. Erfolge zuges. **Jagiellońska 32,** I. 7731

Bitte verlangen Sie beim Einkauf von Waffel-, Bisquit- u. Keks-Fabrikaten nur ausdrücklich die bestrenommierte Marke:



d. Waffel-, Keks- u. Bispuit-Fabr.

Brüder Schramek, Cieszyn

Nur mit dieser Schutzmarke **„Tip-Top"** und dem Namen **„Schramek"** versehene Erzeugnisse sind erstklassig!

Lassen Sie sich nicht zum Kaufe minderwertiger Nachahmungen verleiten, der Qualitätsunterschied ist kolossal!

Unsere unübertroffene Leistungsfähigkeit liegt in der Qualität!

General-Vertretung für Posen und Pommerellen: 12146

F. Kuszewski,

Posen, Wierzbięcice 14.

G. Szulc, Bydgoszcz, Dworcowa 63. Tel. 840 u. 1901.

Spezialhaus für sämtliche Tischlerei- und Sarg-Bedarfsartikel. 12360

Fabriklager in Stühlen.

Katalog auf Wunsch gratis und franko.

Engros | En det.

Teile meiner w. Kundschaft ergebenst mit, daß ich in diesem Jahre die Herstellung von

Christbaumschmuck

und

Lametta

selbst übernommen habe und empfehle diese in groß. Auswahl zu Fabrikpreisen. Außerdem unterhalte ich ein reichhaltiges Lager in:

Engelhaar, Lamettaketten, Wunderkerzen, Lichthalter, Lichten, Seifen Parfüm., u. sämtl. Kuchengewürzen

Fr. Bogacz, Drogerie Monopol

Bydgoszcz

Dworcowa 94 11305 Telefon 1287

Hierdurch geben wir uns die Ehre, das verehrliche Publikum davon in Kenntnis zu setzen, daß wir

in den Räumen der Firma **Chudziński & Maciejewski, Bydgoszcz, ulica Gdańska,**

eine **Verkaufsabteilung** von

Schuhwaren, Leder- und Filz-Schuhwerk

unserer Fabrik eingerichtet haben, zwecks Abgabe desselben zu **niedrigsten** Preisen.

Eine 50jährige Erfahrung auf dem Gebiete dieses Industriezweiges ermöglicht uns die Herstellung bester Ware, von den einfachsten bis zu den elegantesten Qualitäten. Die spezielle Aufmerksamkeit des verehrlichen Publikums erlauben wir uns auf unsere Erzeugnisse Marke **„LEO"** zu lenken und bitten, nur **diese** verlangen zu wollen, da wir für diese volle Garantie übernehmen.

Außerdem verkaufen wir solange der Vorrat reicht aus dem Vorjahr zurückgestellte **Schuhwaren 50 Prozent billiger,** übernehmen aber für diese keine Garantie.

W. Weynerowski i Syn

Fabryka Obuwia w Bydgoszczy.

Engros **Spielwaren** Detail

Puppen, Puppenwagen Schaukelpferde, Christbaumschmuk 1235

empfiehlt

Spielwarenfabrik T. Bytomski

ul. Dworcowa 15a - ul. Gdańska 21

Spezialabteilung für Puppen - Klinik

Pelze

Besätze, Stolen, Felle als auch Pelzkonfektion

empfiehlt in großer Auswahl zu Reklamepreisen das neueröffnete Pelzwarengeschäft

„Futropol"

12730 **Bydgoszcz, Stary Rynek 27.**

Eigene Kürschner - Werkstatt.

Ausführung sämtlicher Umarbeitungen!

Feldschmieden, Bohrmaschinen, Schraubstöcke Speichenschneider

empfehlen 9891

Neumann & Knitter, Bydgoszcz.

In anerkannt bester Ausführung kaufen Sie

preiswert und unter günstigen Bedingungen

Prima Polstermöbel

Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer Vorplatz-Möbel und Küchen

bei **F. Wolff, Möbelhaus** Bydgoszcz :: Okole ::

ulica Grunwaldzka Nr. 101.

12443

Eigene Werkstätten. Fachmännische Bedienung

Tel. 362 **F. B. KORTH** Tel. 362

BYDGOSZCZ, ul. Kordeckiego 7/10

Kurbelwellen f. Dampfdreschkästen

Reparaturen an sämtlichen landwirtschaftlichen Maschinen.

Großes Lager an **Ersatzteilen**

und allen landwirtschaftlichen **neuen** u. gebrauchten Maschinen.

Bitte genau auf Firma zu achten. 12745

Viel zu wenig

konzentrieren Sie Ihren Einkauf!

Viel zu viele

Einkaufsquellen benutzen Sie!

Jeder Wiederverkäufer

kauft

Büro- und Schulartikel — Schreibwaren

Spielkarten

Bindfaden — Pack- und Pergamentpapier

gut und billig bei 1155

„Segrobo" T. z o. p., **Bydgoszcz**

Dworcowa 39

Die besten Informationen

über die deutsche Wirtschaft finden Sie in der Zeitschrift

„Der Weltmarkt"

Organ für den Austausch industrieller Erfahrungen.

Jahresbezugspreis Reichsmark 20.—

Probenummern kostenfrei durch

J. C. König & Ebhardt,

Hannover,

12587

Verlag **„Der Weltmarkt".**

Alex. Maennel, Nowy-Tomyśl

DRAHT WARENFABRIK

Drahtgeflechte

Drähte — Stacheldraht

für Gärten und Geflügel.

Preisliste Nr. 27 gratis.

Bajazzo-Geldspiel-AUTOMATEN

ganz neu „Indra" und „Diana"

Schiess-Automat gesetzlich geschützt,

Parfüm- Schokoladen-Automaten, Kraftmesser, Personenwaagen usw.

fabrizieren und liefern schnellstens

Riedel & Fischer, Automatenbauges.

Berlin NW 21, Stromstraße 38.

Telephon Hansa 4128. 10556

Radio

kompl. Empfänger, Lautsprecher sowie sämtliche Zubehörteile in großer Auswahl. 1183

Alojzy Głyda i Ska

Bydgoszcz, Gdańska 158.

Telefon 738. Telefon 738.

3. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 262.

Bromberg, Sonntag den 14. November 1926.

Der Tod Kaiser Friedrichs III.

Mit freundlicher Genehmigung des Verlages K. T. Koehler, Berlin, entnehmen wir dem neuen Buche des früheren deutschen Kaisers Wilhelms II., das im genannten Verlage unter dem Titel „Aus meinem Leben 1859—1888“ erschienen ist, folgendes Kapitel, das den überaus traurigen Leidensweg Kaiser Friedrichs III. schildert. Die Schriftleitung.

Die tragischen Ereignisse des Jahres 1888 warfen ihre Schatten bereits auf das vorhergehende Jahr. Des Kronprinzen unheilbare Krankheit begann.

Im Januar 1887 machte sich bei meinem Vater andauernde Heiserkeit störend bemerkbar, die er zunächst als Folge einer seiner häufigen Erkältungen ansah; erst als sie nicht weichen wollte, wurde er bedenklich. Anfang März übernahm der Geheime Medizinalrat Professor Gerhardt in Berlin die Behandlung der Krankheit, die er als eine polypöse Verdickung des Stimmbandrandes diagnostizierte. Nun begannen für meinen armen Vater tägliche Quälereien, da Geheimrat Gerhardt versuchte, mit Hilfe von Glühdraht und Kneifzange die Geschwulst zu beseitigen. Anläßlich des 90. Geburtstagsfestes meines Großvaters, das meinem Vater viele Repräsentationspflichten auferlegte, wurden diese Operationen auf acht Tage ausgesetzt, dann wieder zehn Tage lang vorgenommen. Am 13. April fuhr mein Vater nach Ems, um dort eine Kur zu versuchen. Als er am 15. Mai zurückkehrte, mußte Gerhardt feststellen, daß diese nichts geholfen hatte und die Geschwulst bedeutend gewachsen war.

Nunmehr beantragten Geheimrat Gerhardt und Generalarzt Dr. Wegner, der Leibarzt meines Vaters, die Heranziehung eines Chirurgen, als den man Geheimrat v. Bergmann in Berlin wählte. Es fand darauf eine Konsultation statt, bei der v. Bergmann und Gerhardt bereits den Verdacht auf Krebs aussprachen und ersterer den äußeren Kehlkopfschnitt vorschlug. Alle drei Ärzte aber beantragten, einen namhaften Laryngologen hinzuzuziehen, um eine Bestätigung der Diagnose zu gewinnen. Von den drei ausländischen Spezialisten, die in Vorschlag kamen, einigte man sich einstimmig auf den von Dr. Wegner vorgeschlagenen englischen Laryngologen Dr. Morell Mackenzie. Einige Tage später fand eine neue Konsultation statt, an der außer den schon genannten Ärzten sowie Dr. v. Lauer und Dr. Schrader auf Befehl meines Großvaters auch der Berliner Professor Tobold teilnahm. Da auch Tobold die Krankheit als Krebs bezeichnete, wurde von den Ärzten die operative Entfernung des kranken Stimmbandstückes — nicht die völlige Herausnahme des Kehlkopfes — beschlossen. Als einzige nachteilige Folge der Operation, die man angesichts des schweren Leidens mit in Kauf nehmen mußte, stellten die Ärzte Rauheit und Heiserkeit der Stimme in Aussicht. Mein Vater gab seine Einwilligung, auch meine Mutter stimmte zu, und so wurde auch mit ihrer tätigen Unterstützung, wie ich betone, die Operation für den Vormittag des 21. Mai im Neuen Palais vorbereitet.

Der Fall meines Vaters war keineswegs als hoffnungslos anzusehen. Gerhardt hat in dem später aufgesetzten amtlichen Bericht erklärt: „Keine Statistik kann die ganze Wahrscheinlichkeit dauernd günstigen Erfolges voll wiedergeben, die in diesem Falle bestand. Denn in keinem Falle war die Krankheit so früh, ich möchte sagen, im Keime erkannt. Die Konstitution des hohen Herrn war die denkbar kräftigste. Alle Hilfsmittel standen zu Gebote.“ Und Bergmann gab folgendes Urteil ab: „Die Operation, die wir vorschlagen, war nicht gefährlicher als eine gewöhnliche Tracheotomie (Luftröhrenschnitt), der ohnehin bei unserer Diagnose der Kronprinz doch dereinst bestimmt verfallen mußte. Wir schlugen also nicht mehr vor, als was für ihn nun einmal unvermeidlich war.“

Es war von den verhängnisvollsten Folgen, daß am Abend vor der angesetzten Operation der Engländer Mackenzie entscheidend eingreifen konnte. In der alsbald nach seiner Ankunft vorgenommenen Untersuchung erklärte er, daß es sich nicht um Krebs handele, sondern um eine polypöse oder fibromatöse Geschwulst, die durch eine von ihm vorzuschreibende Kur ohne Operation in sechs bis acht Wochen zu beheben sei; der Kronprinz müsse sich nur, „wie jeder andere Sterbliche“ zur Behandlung in seine Klinik begeben. Die Herstellung der Stimme meines Vaters, „so, daß er ein Armeekorps bei der Revue anreden könne“, stellte er als vollständig sicher hin. Gegen die von den deutschen Ärzten geplante Operation erhob er entschieden Einspruch.

Konnte man es meinem kranken Vater und meiner Mutter, die um das Leben des Gemahls zitterte, verdenken, daß sie angesichts so bestimmter Erklärungen eines angesehenen Facharztes diesem Glauben und Vertrauen schenkten und sich für die gefahrlose Methode entschieden? Sollte diese doch sogar mehr erreichen als die Operation, die ja dauernde Heiserkeit mit sich brachte. Eine andere Frage ist es, ob der Engländer seine Diagnose wirklich in gutem Glauben gestellt hat. Nach meiner Überzeugung ist es nicht der Fall gewesen. Nicht nur, daß er eine laryngologische Autorität war, der man eine solche Fehldiagnose wohl kaum zutrauen kann, auch die Eile, mit der er nicht nur auf Geld, sondern auch auf den englischen Adel aus war, ohne erst den Erfolg seiner Behandlung abzuwarten, spricht gegen ihn. Entscheidend aber dürfte sein, daß er nach dem Tode meines Vaters auf der Rückreise nach England eingestand, daß er die Krebsdiagnose nur deshalb nicht kundgegeben habe, damit der arme Kronprinz nicht für regierungsunfähig erklärt würde!

Wenn man bedenkt, daß ohne das Dazwischentreten des englischen Arztes mein Vater menschlicher Voraussicht nach wohl gerettet worden wäre, so wird man verstehen, daß ich dieser Vogel-Strauß-Politik bei jeder Gelegenheit heftigsten Widerstand entgegenstellte. Daß meine Mutter sich von der Autorität des Engländers nicht loslösen konnte, auch als die Dinge sich für alle andern schon zu völliger Klarheit entwickelt hatten, hat mein Verhältnis zu ihr auf das schwerste beeinträchtigt. Es hat keinen Zweck, über diese Dinge, die gierig an das Licht gezerrt, meist aber in bestimmter Tendenz verzerrt worden sind, den Schleier des Vergessens breiten zu wollen.

Durch Mackenzies Verschulden wurde auch noch der zweite entscheidende Fehler gemacht: Die Engländer empfahlen meinem Vater die Reise nach der Insel Wight, deren mildes Klima die Heilung von Kehlkopfkrankheiten fördere. Selbstverständlich hatte diese Kur keinen Erfolg und das Befinden des Patienten verschlechterte sich immer mehr. Auf Wunsch Mackenzies begab sich mein Vater nach dem Hochland, später ins Pustertal, Ende September nach Venedig, und als auch die Lagunenstadt keine Besserung brachte, ging es nach Baveno am Lago Maggiore, bis schließlich Anfang November mit San Remo die letzte Station erreicht war.

Als ich am Abend des 9. November die wundervoll am Mittelmeer, inmitten eines Olivenhaines gelegene Villa Zirio betrat, erregte meine Ankunft wenig Freude bei meiner Mutter. Sie fürchtete wohl, daß nun das Kartenhaus, auf das sie ihre Lebenshoffnung gesetzt hatte, zusammenbrechen könnte. Unten an der Treppe stehend, mußte ich ihre Vorhaltungen über mich ergehen lassen und ihre entschiedene Weigerung vernehmen, mich zum Vater zu lassen, ich sollte sofort nach Rom weiterfahren. Es war nämlich seltsamerweise die Meinung aufgekommen, ich sei nach Rom entsandt, um dem König den Schwarzen Adlerorden zu überbringen. Der Zustand meines Vaters sei in keiner Weise besorgniserregend, meinte meine Mutter; aber der steinerne, gegen Baveno völlig veränderte Ausdruck ihres Gesichts — das Zeichen des harten Kampfes ihres eisernen Willens mit der zunehmenden Sorge — war keine Bestätigung dessen, was ihr Mund sprach, und es fiel mir wie Zentnerlast auf das Herz. Da hörte ich oben auf der Treppe ein Geräusch, sah hinauf und erblickte meinen Vater, der mir entgegen lächelte. Ich stürzte hinauf, und mit unendlicher Rührung hielten wir uns umfangen, indes er in leiser Flüstersprache seiner Freude über meinen Besuch Ausdruck gab. In den nun folgenden schweren Tagen sind wir uns beide innerlich sehr nahe gekommen.

Die Villa Zirio lag am Hang des Berges oberhalb der großen Rivierastraße, nur unvollkommen verdeckt durch eine Mauer, durch Olivenbäume und Palmen; der Garten war im Verhältnis zum Park von Baveno nur klein. Ich bekam zwei Zimmer im Hotel Viktoria zugewiesen, das unmittelbar an der Landstraße lag, der Villa schräg gegenüber; Terrasse und Garten befanden sich nach der See zu. Das Hotel war ziemlich voll, eine große Zahl Reporter aus aller Herren Länder machte sich mit ihrer zudringlichen Neugier und Schnüffelei höchst unliebsam bemerkbar. In der Mehrzahl waren es Mackenzies Kreaturen!

Ich mußte nun Sorge tragen, den Befehl des Kaisers auszuführen. Nachdem die Ärzte eine erste Untersuchung vorgenommen hatten, berief ich sie zu einer endgültigen Beratung zusammen. Ich machte sie darauf aufmerksam, daß ihre Urteile offizielle Bedeutung haben sollten und daher zu Protokoll genommen werden müßten; dann forderte ich sie der Reihe nach — dem Alter entsprechend — auf, ihr Urteil abzugeben. Als erster sprach Mackenzie, und zu meinem nicht geringen Erstaunen erklärte er unumwunden, daß mein Vater an Kehlkopfkrebs litte und in 18 Monaten tot sei. Die anderen Ärzte schlossen sich diesem einfachen Votum an und erklärten auch die völlige Entfernung des Kehlkopfes jetzt als zweifelhaft für den Ausgang, so daß die Entscheidung dem Kronprinzen überlassen werden müsse; nur Dr. Krause verklausulierte sein Urteil erheblich. Darauf stellte ich die Frage, wie lange wohl das Übel schon vorhanden sei, um sich jetzt als in so hohem Grade entwickelt zu zeigen, und erhielt die Antwort: mindestens sechs Monate. Ich glaubte, Mackenzie würde vor Scham vergehen, aber sein Gesicht, das ich genau beobachtete, zeigte nicht die geringste Bewegung.

Nachdem der Spruch der Ärzte zu Protokoll genommen war, erhielt Prof. Schröter von seinen Kollegen den Auftrag, meinem Vater über das Ergebnis ihrer Besprechungen Bericht zu erstatten. Wir Kinder waren bei dieser furchtbaren Eröffnung nicht zugegen, es wäre über unsere Kraft gegangen; nur meine Mutter stand dem geliebten Gatten in dieser schweren Stunde zur Seite. Mein Vater nahm sein Todesurteil — denn das war es — gleich einem Helden entgegen, aufrecht, fest den Ärzten ins Auge schauend. Dann dankte er ihnen in voller Ruhe für die Mühe, die sie sich seinetwegen gemacht hätten. Die vorgeschlagene Operation lehnte er bei dem ihm dargelegten zweifelhaften Ausgang durch eine schriftliche Erklärung ab. Unser lieber Oberstabsarzt Schrader, der schon 1869 als Leibarzt mit in Cannes gewesen war, brach überwältigt von soviel Tragik und Seelengröße, in krampfhaftes Schluchzen aus. Als wir Kinder dann nach dem Fortgang der Ärzte, im Tiefsten erschüttert, zum Vater kamen und, unserer nicht mehr mächtig, in Tränen zerflossen, da war er es, der uns mit der stillen Heiterkeit seiner Seele zu trösten und aufzurichten suchte. In sein Tagebuch aber trug er am Abend dieses schicksalsschweren Tages ein: „Somit werde ich wohl mein Haus bestellen müssen.“

Meine arme Mutter zeigte sich bewunderungswürdig gefaßt. Nur auf einem Spaziergang mit ihr auf der staubigen Rivierastraße, von Neugierigen verfolgt und umspäht, erlebte ich es, daß auf einen Augenblick ihre mit aller Energie aufrechterhaltene Fassung zusammenbrach. Fest an meinen Arm geklammert, gewann sie erst nach geraumer Zeit ihre Selbstbeherrschung wieder.

Rührend war auch die Sorgfalt, mit der die Kammerdiener Schulze und Vieke ihren kranken Herrn pflegten. Beide traten nach seinem Tode in meinen Dienst, und ich verlor diese treuen Männer erst im Laufe meines Aufenthalts in Holland durch den Tod. Ihr Andenken bleibt unvergessen. — — — — — —

Nun kamen des schwergeprüften Kaisers Leidenstage.

Am 13. Juni traf König Oskar von Schweden zum Besuch bei meinem Vater ein. Die beiden hohen Herren waren seit langer Zeit befreundet, daher hatte der König den Wunsch ausgesprochen, meinem Vater noch einmal die Hand zu drücken. Mein Vater empfing ihn sitzend, ganz hinfällig, in einem nach der Gartenseite des neuen Palais hinausliegenden Zimmer. Er trug seinen alten Interimsrock, an dem die oberen Knöpfe offen standen. Aber schon nach wenigen Minuten kam der König zu mir auf die Terrasse hinaus, seelisch so erschüttert, daß er lange Zeit keines Wortes fähig war. Zu tief hatte ihn der herzzerreißende Anblick der einst so stolzen Gestalt ergriffen.

Am Morgen des folgenden Tages meldeten mir Dr. Schrader und der hinzugezogene Generalarzt Prof. Bardeleben, die Möglichkeit der Ernährung meines Vaters sei abgeschnitten, da die flüssige Nahrung, die er zu sich nehme, neben der Kanüle wieder herausliefe; das Innere des Halses sei völlig zerstört. Als ich zu meinem Vater gelassen wurde, fand ich ihn bereits in der Agonie, ich blieb daher den Abend im Hause und schlug mein Quartier in einem Gastzimmer nicht weit von der Wohnung meines Vaters auf.

Am frühen Morgen des 15. weckte mich meine Schwester Viktoria, ich sollte schnell herüberkommen, es ging zu Ende. Ich fand meinen Vater völlig erschöpft, von starken Hustenanfällen erschüttert und dem Tode nahe; meine Mutter und meine Geschwister waren bereits um ihn versammelt. Um dem Sterbenden Erleichterung zu verschaffen, wurde er hoch aufgerichtet, so daß er fast saß. Bald nach meinem Kommen schrieb er mit zitternder Hand, kaum leserlich, auf einen Zettel: „Viktoria, ich und die Kinder“ — er wollte seiner Genugtuung Ausdruck geben, daß alle seine Lieben um ihn waren. Es waren seine letzten Worte.

Aber erst nach mehreren Stunden kam die Erlösung. Noch einmal blickte er uns mit seinen gütigen blauen Augen fest und liebevoll an, dann sank er langsam in die Kissen zurück. Durch die geöffneten Fenstertüren schmetterten die Stimmen der Vögel herein, der berauschende Duft der Blüten, aus den von ihm mit unendlicher Liebe gepflegten Gärten durchwogte das Zimmer, auf sein edles leidgefurchtes und abgemagertes Gesicht fielen die Strahlen der hellen Juni-Sonne.

Still und ohne Todeskampf hauchte der Sieger von Königgrätz und Wörth, des neuen Deutschen Reiches zweiter Kaiser seine edle Seele aus.

Kleine Rundschau.

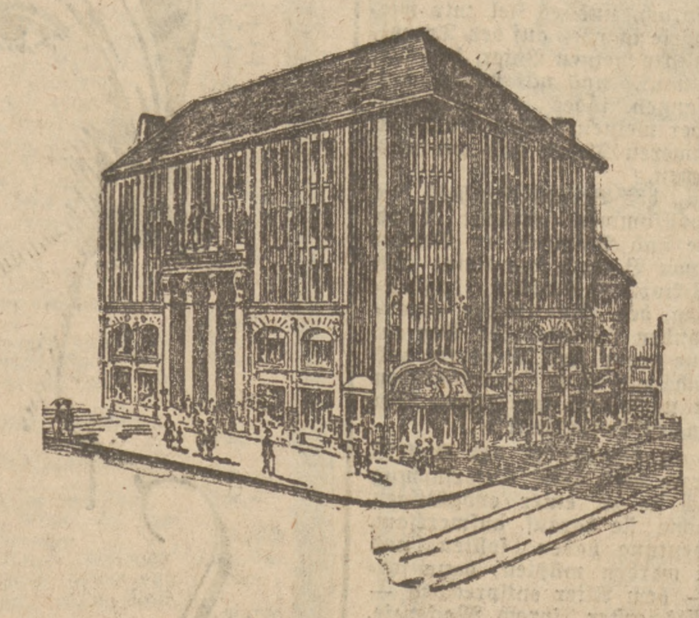
* **Die neuen deutschen Rundfunkwellen.** Mit dem 14. November treten die neuen deutschen Rundfunkwellen, die wir hier folgen lassen, in Kraft:

Name des Senders	Wellenlängen neu	Wellenlängen alt
Berlin I	483 9 m	504 m
Berlin II	566 m	571 m
Bremen	400 m	279 m
Breslau	322,6 m	418 m
Dortmund	283 m	283 m
Dresden	294,1 m	294 m
Elberfeld	468,8 m	259 m
Frankfurt (Main)	428,6 m	470 m
Gleiwitz	250 m	251 m
Hamburg	394,7 m	392,5 m
Hannover	297 m	297 m
Kassel	272,7 m	273 5 m
Kiel	254,2 m	233 m
Königsberg (Pr.)	303 m	463 m
Leipzig	357,1 m	452 m
München	535,7 m	485 m
Münster (Westf.)	241,9 m	410 m
Nürnberg	329,7 m	340 m
Stettin	252,1 m	241 m
Stuttgart	379,7 m	446 m
Malmö	229 m	270 m
Toulouse	245,9 m	260 m
San Sebastian	272,7 m	344 m
Barcelona	280,4 m	325 m
9 kleine engl. Stationen	288,5 m	— m
Valencia	294,1 m	400 m
Newcastle	312 5 m	407 m
Mailand	315,8 m	320 m
Prag	348,9 m	368 m
London	361,4 m	360 m
Warschau	400 m	480 m
Glasgow	405,1 m	422 m
Bern	411 m	435 m
Rom	422,6 m	425 m
Zürich	500 m	513 m
Wien	588,2 m	582 m

Also werden alle Radioteilnehmer am 14. d. M. zunächst „nichts hören“, bis ihnen endlich gelungen sein wird, sich beziehungsweise ihren Apparat „umzustellen“. Für den 14. d. M. gilt demnach die Parole „Suchen!“ und nicht gleich den Hörer weglegen mit leisem Fluch und der Behauptung, daß heute nichts zu hören sei.

Einzig billige Einkaufsgelegenheit

in unseren nachstehend angegebenen Abteilungen



Baumwollwaren-Lager:

Rohnessel	71 cm breit	zł 0.88
Rohnessel	bessere Qualität	„ 1.18
Hemdenflanell	II Qualität	„ 1.15
Hemdenflanell	I Qualität	„ 1.25
Hemdenleinen		„ 1.00
Hemdenleinen	gute Qualität	„ 1.35
Hemdenleinen	erstklass. Qual. 90 cm. br.	„ 1.60
Bezügenstoff	142 cm breit	„ 2.95
Inletts	von	„ 1.50
Wäschebatist	80 cm breit	„ 2.25
Barchend für Unterröcke	100 cm breit	„ 3.15
Schürzenleinen	schöne Muster	von „ 1.50
Zeugstoffe		„ 1.40
Hemdenzefir		„ 1.70
Handtücher		„ 0.98
Bezügenstoff	kariert, waschecht	„ 1.48
Baumwollstoff	geeignet für Hauskleider	„ 1.75

Wollwaren-Lager:

Kleiderstoff, karriert	modern gemustert	zł 1.95
Kleiderwarb	halbwolle	„ 2.65
Halbwollener Cheviot	115 cm breit	„ 2.95
Radio	moderne Farben	„ 3.25
Popelin	reine Wolle, moderne Farben	„ 4.90
Popelin	reine Wolle, bessere Qualität	„ 5.90
Halbwollener Cheviot	130 cm breit	„ 5.50
Cheviotreine Wolle	marineblau, 120 cm	„ 7.70
Popelin	karriert und gestreift	„ 7.50
Blusenseide	gemustert	„ 6.50
Herrenstoffe	150 cm breit	„ 6.60
Herrenstoffe	145 cm breit, englisch	„ 8.50
Herrenstoffe	geeignet für Pelzbezüge	„ 11.90
Ulsterstoffe	gute Qualität	„ 7.90
Ripse für Mäntel	145 cm br., mod. Farb.	„ 19.80
Affenhaut	für Damen- und Backfischmäntel	„ 17.50
Schürzenalpakka	von	„ 3.95

Damen-Konfektion:

Damenkleider	a. Chev. sch. Fas. mod. Farb.	zł 15.00
Damenkleider	„ „ mit Handstickerei	„ 17.50
Damenkleider	aus Popelin, moderne Fas. versch. Farben	„ 23.50
Damenmäntel	haltb. Qual. versch. Farben	„ 19.50
Damenmäntel	a. Flauschst. versch. Farben	„ 32.00
Damenmäntel	aus Ripsstoff	„ 59.00
Damenmäntel	mit Pelzbesatz	„ 125.00
Damenjacken	imit. Persianer	„ 79.00
Damenflanell-Blusen		„ 4.90
Damenflanell-Blusen	bessere Qual.	„ 6.50

Herren-Artikel:

Selbstbinder		von zł 1.50
Diplomaten	schöne Muster	„ „ 1.00
Hosenträger	gute Qualität	„ „ 1.90
Herrenkragen	moderne Fasson	„ „ 1.45
Herren-Oberhemden	bunt	„ „ 4.90

Unserer werten Kundschaft empfehlen wir zur gefl. Beachtung die nachstehenden Abteilungen:

Damenwäsche – Handschuhe
Strumpfwaren – Trikotagen – Galanterie

Neu eingeführte Abteilungen:
Parfümerie - Schuhwaren
Bücher
geeignet für Weihnachtsgeschenke

Außerdem empfehlen wir in großer Auswahl „Żyrardow'er" Fabrikate wie:
Tischwäsche und reinleinene Stoffe in jeder Breite.

Bemerkung: Bei Einkauf vergütigen wir gegen Vorlage eine Rückfahrkarte 3. Klasse für eine Person wie nachstehend: Bei Einkauf von zł 50.— vergütigen wir eine Rückfahrkarte von 50—100 km
„ „ „ „ 100.— „ „ „ „ 100—200 „

Chudziński & Maciejewski

Telephon 3-54 — **Bydgoszcz** — Ecke Gdańska-Dworcowa

Für Grossisten: **farbige**

Stearin-Weihnachtskerzen
13141

der bekannten Fiabrik Majde i Ska., z. Preise **von 70 gr je Karton von 24 Stück.** Aufträge erbeten an **Rudolf Mosse,** Bydgoszcz für „Reisender der Kerzenfabrik."



Schokoladen – Pralinen
Vertreter für Bydgoszcz:
M. Blank, Dworcowa Nr. 1a, Telefon 1212 7790

Schwarze
Verdeckhülle
vom Auto, aus Ledertuch, Mittwoch nachm. auf der Chaussee von Bydgoszcz nach Koronowo **verloren** gegangen. Gegen Belohnung abzugeben. E. Stadie-Automobile **Bydgoszcz,** ul. Gdańska Nr. 160. 13160

Zwei Damen wollen es einmal riskieren, einen Mann sich zu suchen durch inserieren. Die eine 28 von kleiner Statur, die andere 38 'ne große Figur. Wer meint es so ernst, wie Hans Wilh. v. Süren u. will es einmal durch die Zeitung probieren? Ernstgemeinte Off. u. **L. 7796** a. d. Gst. d. Ztg.

Heirat

Für unsere Tochter suchen **zwecks Einheirat** eminent tüchtigen mosaisch. **Kaufmann** mit Vermögen, welches an 1. Stelle sichergest. wird. Alter 40 bis 50 Jahre. Offert. unter **P. 7728** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Aufrichtig!
Kaufm., 26 J. alt, gr. Erscheinung, vollkom. gesund aber unbemitt., sucht mangels passender Damenbekanntsch. mit einem lieben, treuen Mädel von 19—26 J., welches häusl. erzogen und naturliebend ist, zwecks bald. **Heirat** in Verkehr zu treten. Einheirat od. Vermög. erwünscht. Gefl. Off. unt. **C. 13096** a. d. Gst. d. Ztg.

Heirat wünsch. viele vermög. Dam., reiche Ausländ.. Realitäten. Einheirat Herr. a. ohne Vermögen. Ausk. sofort. 1000 Dankschreiben. **Stabrey,** Berlin 113 Stolpischestr. 48. 9130

Heiratsgesuch.
Besitzer
anfangs 40er, evangl., 50 Morgen, im Kreise Culm, wscht. Damenbekanntschaft zw. bald. **Heirat.**

Damen im Alter von 30—40 Jahren wollen ernstgemeinte Angebote unter Klarlegung der Verhältnisse unter **W. 12961** an die Geschäftsstelle der Deutschen Rundschau erbet.

Drei Freunde
jung und schön. hell und dunkelblond, mitte 20er, denen es an passender Damenbekanntschaft fehlt, wünschen auf diesem Wege mit drei hübschen, jungen Damen nicht über 20 J. in Briefwechsel zu treten, **spätere Heirat** nicht ausgeschlossen. Gefl. Offert. möglichst mit Bild unt. **K. 13018** a. d. Gschst. d. Ztg. erb.

Suche f. meine Schwägerin, katholisch, 24 Jahre alt, blonde, schlanke Erscheinung, gebildet, die Bekanntschaft eines deutschkath. gutsituierten **Herrn** im Alter v. 30-45 Jahren zwecks **Heirat.** Offerten **nur** mit Bild, welches sofort zurückgesandt wird, unter **U. 13061** an die Geschäftsstelle dieser Ztg. Diskretion Ehrensache.

Welcher Herr würde einsam. Mädchen durch **Heirat** glücklich machen? Bin Landwirtst., evgl., 23 Jahre alt. Offerten unter **Z. 12963** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Geldmarkt

4—5000 zł
auf 1. Stelle für Landgrundst. v. 90 Mrg. ges. Off. u. **K. 7791** an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

An- u. Verkäufe

Suche
für zahlungsfähige **Käufer und Pächter**
Güter, Bauernwirtschaften, Mühlen, sowie Stadtgrundstücke jed. Art.
K. Wetzker,
Bydgoszcz, Dluga 41. Telefon 1013. 12890

275 Morg. **Weizenboden** Wohnh., 10 Z., Wirtschaftsgeb. mass., Preis 90000 zł, Anz. 50000 zł, außerdem versch. kleine u. größ. Objekte empf. **Kieliszek, Bydgoszcz, Plac Piastowski.** 7785

Gut
von ca. 1200 Morgen, guter Boden, **zu kaufen gesucht.** Anzahlung ca. 150000 zł. Ausführliche Angebote unt. **P. 13168** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Wasser- oder Motormühle
mit etwas Land zu kaufen gesucht, eventl. auch Landwirtsch. 50 bis 60 Morgen guter Bod., b. 20000 zł Anzahl. Off. u. **T. 13177** a. d. Gsch.

Mein in guter Lage gel. **Kolonialw.-Gesch.** ist wegen and. Unternehmen sof. zu verkauf. Offert. unt. **W. 7744** an die Geschäftsst. d. Z. erb.

Kleines Haus
mit fr. Wohng. b. Anzahlung von 3000 zł gesucht. Off. unt. **L. 7710** an die Gschst. d. Dt. Rd.

Pianino, gebr., verkauft **Majewski, Pomorska 65.** 7766

Formen
für Zementröhren Hohlblöcke und 1 Fliesenpresse
suchen gegen Kasse zu kaufen
Gebr. Schlieper, Bydgoszcz 13173
Bauwaren-Großhandlung
Tel. 306. Tel. 361.

Hasen, Rehe
kauft in allen Mengen u. zahlt v. 1 zł pro Pfd.
Leon Jankowiak, Wild-Export, 12863
Gdańska 22. Tel. 194.

Kaufmann
Kav., kath., Besitzer eines gutgehenden Geschäftes u. einer bess. Landwirtschaft auf dem Lande, sucht
passende Lebensgefährtin
im Alter bis 30 Jahren. Damen, die hierzu Neigung und Kenntnisse haben, wollen ihre Offerten mit Bild unter **U. 13179** an die Geschäftsstelle dieses Blattes einreichen.

Damenstrümpfe Waschseide all. Farben, Ia Qualität nur **3.95**

Kindersweater reine Wolle, gestrickt, f. 6--12 Jahre .. nur **6.75**

Damenblusen neue Dessins, Ia Velour nur **7.50**

Damenkleider neue Farben, Popeline, reiz. verarbeit. nur **19.50**

Damenmäntel Boston, Pl.-Krag., Seidenfutter, alle Weiten . nur **38.50**

Damenmäntel farb. Samsch Pl.-Kragen, auch für starke Damen . nur **78.00**

Damenmäntel Ia Rips, best. Fabrik., **Gelegenheitsk.!** nur **118.00**

Damenmäntel Ia Persianer Imitat. beste Schneiderarbeit . nur **198.00**

Pelzjacken **Gelegenheitskauf!** schw., braun nur **325.00**

Pelzmäntel **Gelegenheitskauf!** 115 lg., franz. Focker nur **475.00** 12900

Mercedes
Mostowa 2.

Verkaufe preisw., hochtragende
Sterke
prima Zuchtb., 8—12 Mon. alt, Herdb., deren Mütter gaben 1925/26 lt. amtl. Kontrolle 5000 bis 6945 Liter Milch, 3,51% Fett. 13188
Wielki Lubin b. Grudziądz, **Heinrich Bartel.** Telefon: Grudziądz 604

Für Liebhaber! **Ein Tischchen** (Biedermeier) verkaufe billig. Offerten unter **J. 7784** an die Geschst. d. Ztg.

Passende Weihnachtsgeschenke **Damenwäsche, Handarbeit,** preiswert zu verkaufen. 7795
Wege, Garbary 30/31, II

1 Paletot, 1 Paar Herrenschuhe, Nr. 42, **1 Eßtisch** (Eiche) z. vrk. **Kwiatowa (Blumenstr.) Nr. 7a, I, rechts.** 7780

Gold Silber, Brillanten kauft **B. Grawunder,** Bahnhofstr. 20. 12855

Gold u. Silber kaufen **Br. Kochańscy & Künzl** ul. Gdańska 139 12802

Ford-Auto 7778 1½ Tonnen, geschlossen, billig zu verkaufen. **Wróblewski,** Em. Warmińskiego 10.

Suche sehr gut erh., erstklassige, weitschieß., hahnlose **Doppelflinte** Kal. 12, **zu kaufen.** Off. mit Ang. d. Fabr. u. äuß. Preis erbitte unt. **S. 13175** an die Gschst.

1 Rollwagen, 1 Kastenwag., 70 Ztr., gut erhalten, zu kaufen gesucht. **E. Gieger,** Poznańska 25. 7792

Fleischerwagen gebraucht, billig z. verk. 7793 **Grunwaldzka 122.**

Stark. Handwagen, 3 Tischtücher, 10 Pfd. Gänsefedern z. verk. 7789 **Dluga 57,** II. l.

Transportabler **Ofen** zu verkaufen. 7714 **Baumann,** Piotra Skargi (Hoffmannst.) 9.

Fortsetzung nächste Seite



In Bydgoszcz, Nähe des Schlachthofes, zu verkaufen

Eckhaus mit Garten

u. massiven Gebäuden zu Fabrikzwecken geeignet.

Dazu gehörig **ein Bauplatz für mehrere Villen** bei einer schon fertigen Villa und an Straße, welche an einer Seite mit schönen Villen bebaut ist. Ca. 30 000 zł in bar nötig. Gelegenheitskauf.
Offerten an **Annoncenexpedition „Par", Poznań,** Aleje Marcinkowskiego 11, unter **Nr. 45 141.** 13167

Jeder Industrielle :: Kaufmann od. Landwirt, der polnisch sprechendes Personal sucht 12348
findet solches am ehesten durch eine Anzeige im
Ostdeutschen Volksblatt
Wochenblatt für die Deutschen in Kleinpolen u. Wolhynien
Lwów, Zielona 11.

Heißdampfmaschine,

stationär Lanz, 2 Zylinder mit Kondensat. u. Ueberhitzer, 95 PS., erbaut 1921, m. Sägemehl zu heiz., weg. Betriebsänderung sof. z. verk.
Domäne Mariensee, Fernruf 1. 13182

---

10 holländische
erstklass. Kühe
kauft Felski, Toruń, Nowy Rynek 14. Telefon Nr. 1062. 13012

Ländliche Besitzungen

in jeder Größe, vermittelt
E. O. Bötzmeyer, Danzig
Getreide, Futter- und Düngemittel. 12341



Meine
Likör- und Essigfabrik
ist sofort wegen anderer Unternehmen unter günstigen Bedingungen zu verkaufen, eventl. nach Deutschland zu vertauschen, auch verpachte oder setze Verwaltung ein. 13128
Hermann Salomon, Szamocin.

Rohhäute — Felle

Marder, Iltis, Fuchs, Otter, :: Hasen, Kanin, Roßhaare ::
kauft
Fell-Handlung P. Voigt
Bydgoszcz, Bernardyńska 10.
Telefon 1441. 127?3 Telefon 1558.

Ich bin Käufer für:
Erbsen, Wicken, Peluschken, Bohnen
Wolle **Kleesaaten**
Spezialität: Braugerste
Zahle Vorschüsse.
Ewald Jahnke, Gniew, Pom.
Telefon 32 u. 33. 12396 Telefon 32 u. 33.

---

3 gut erhaltene
Sichtmaschinen
200 × 60, mit Vorsichter u. Reserverahm. preiswert zu verkaufen. 7761
Buhse, Młyn Rudki, p. Trzemeszno.

Strohpresse 13009
(Welger) mit schrägem Kanal, Breite 150 cm, steht billig zum Verkauf
bei **A. Neuleib, Modliborzyce,** Post u. Telephon Parchanie 2, powiat Inowrocław.

Eingeführte Handelsgärtnerei sucht
erstklassige Kraft
mit langjährig. Praxis, erfahren in Topfkulturen u. Gemüsezucht, sowie Glashaustreiberei, **zum baldig. Eintritt.** Offert., Zeugnisabschrift. u. Referenz. u. **U. 4307** bitte an Ann.-Exped. **Wallis, Toruń.** 12912

Tüchtige Möbeltischler
bei hohem Lohn per sofort gesucht. 7810
Herbert Matthes, Möbelfabrik
Garbary Nr. 20.

Junger evgl.
Wirtschafter
energisch u. zuverläßig, zum 1. od. 15. 12. d. J. gesucht für 500 Morg.
Pawlitz, Sobótka, p. Rogoźno Zam., pow. Grudziądz. 13159

Zur Führung unseres Hansawagens **suchen** wir zum sofort. Eintritt ein. tüchtigen nüchtern.
Chauffeur
der gelernter Schlosser oder Dreher, sicherer Fahrer u. guter Autopfleger sein muß. 13170
A. P. Muscate
T. z o. p.
Maschinenfabr., **Tczew.**

Band-Weber
zum sofortigen Antritt sucht **„Pasamon",** **Fabryka pasmanterji,** 13123 **Plac teatralny 4.**

Forstlehrling
mit guter Schulbildg. gegen Pensionszahlg. von **sofort gesucht.** Meldungen 13063
Revierförsterei Łobżonka b. Łobżenica p. Wyrzysk.

Suche vom 1. Dezember 1926 für meinen 5jähr. Sohn ein jüngeres, solides und fröhliches
Kinderfräulein
nur der deutschen Sprache mächt. Nähen wird gewünscht. Meldung m. Photographie u. Gehalts-Anspr. sind zu richten an 13171
Zarząd majętności Grubno, pw. Chełmno.

Suche zum Januar evgl., musikal., junges
Mädchen 13101
mit Lyz.-Bildung, als
Haustochter.
Nähkenntn. erwünscht.
Angebote erbittet
Frau v. Beyme,
Orłowo p. Inowrocław

Haustochter
zur Erlernung u. Ausbildung in der Hauswirtschaft unt. Leitung der Hausfrau gesucht. Bedienung vorhanden. Kleine Pension erwünscht.
Frau Dr. Purtzel, Zoppot, 13181
Pommersche Straße 38.

Suche ab 1. Januar 27 Stellg. als landwirtsch.
Beamter.
Bin 29 Jahre alt, der deutsch. u. poln. Spr. in Wort u. Schr. mächt. Besitze 10-jähr. Praxis auf dtsch. u. poln. Güt. Bin an strenge Tätigkeit gewöhnt u. in all. Zweigen mein. Berufes aufs gründl. erfahren, worüber gute Zeugn. u. Empfehlung. Bin in ungekündigt. Stellung. Gefl. Off. u. **G. 13011** an die Gst. dies. Z. erb.

---

35 jähr. landw.
Berufsbeamter
ledig, poln. Staatsangeh., pr. Res.-Offz., beide Landessprachen, langjähr. Zeugnisse, noch in fester Stellung, sucht sich von bald od. spät. zu verändern. Off. u. **T. 13054** a. d. Gst. d. Z.

Junger ev.
Landwirt
letzte Stellung bisher ungekündigt 2 Jahre unterm Prinzipal innegehabt, **sucht** zum 1.1.27 od. später anderweitig **Stellung.** Gefl. Zuschr. unter **N. 13041** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Erf. Brenner
sucht sofort **Dauerstellung** evtl. Vertretung, vertr. mit elektr. Licht, Trocknerei, Guts- u. Buchführung. Sehr gute Zeugn. u. Refer. vorhand. Gfl. Off. an **Fechner, Mórownica** p. Śmigiel. 13099

Tischlergeselle
der 28 Jahre in größ. Tischlereien selbständig den Holzbearbeitungs-Maschinenbetr. geführt hat, sucht **Beschäftigung** in Bydgoszcz. Off. unt **S. 7706** a. d. Gst. d. Ztg

---

Eine Welgersche
Patent-Drahtballpresse
sowie **50 Ztr. Preßdraht,** hat preiswert abzugeben 12938
E. Schaldach
Morgi p. Nowe
pow. Świecie. Tel. 69.

Ausgekämmtes
Frauenhaar
kauft 12804
T. Bytomski,
ul. Dworcowa 15 a.

---

700 m² Fußboden
geh., gesp., Kiefer, 3 cm stark, **500 m Fußleist.** 25/100 mm, **500 m² Schalung** 20 mm stark, zu kaufen gesucht.
Arch. Łaganowski,
Danzigerstraße Nr. 102.
Telefon 139. 7781

Sirup-Fässer
gute, 2—4 Zentn. Inh., kaufen
C. F. Müller & Sohn
Boguszewo, Tel. 1.
Angebote nimmt auch entgegen 13020
R. Bittner, Bydgoszcz
ulica Król. Jadwigi 8
Telefon 1935.

Leere Kisten
mit Packmaterial verkauft **A. Hensel,** ul. Dworcowa 97. 12984

Offene Stellen

Zum 1. 1. 1927 ist die
Küsterstelle
in **Ostrometzko** zu besetzen. Geeignete Bewerber, Handwerker bevorzugt, wollen sich beim Gemeindekirchenrat von Ostrometzko melden. Haus mit Garten und Gehalt. 13087
Merten.

Wegen Verheiratung meines Beamten **suche** zum 1. Januar 27 einen **erfahren., unverh.**
Beamten
für 500 Morg. groß. Gut
Frau Bormann,
Gogolin. 13024

Suche ab sof. **tüchtigen, zuverlässigen**
Hofbeamten
evgl. Konfession, mögl. der polnischen Sprache mächtig. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche zu senden an
Gutsverwaltung
Jeleniec
poczta Małe Czyste
powiat Chełmno. 13035

Wilh. Buchholz, Ingenieur
Bydgoszcz, Gdańska 150a
Gegründet 1907 Telef. 405



Ausführung **elektrischer**
Licht- und Kraftanlagen

ANKERWICKELEI
Reparatur von Elektromotoren und Dynamos.
RADIO-ANLAGEN

Dynamos, Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren sowie Installationsmaterial ab Lager lieferbar. 1699

---

1 Lackierer
1 Kastenbauer
nur erfahrene, beste Kräfte, sucht 12932
Wagenfabrik vormals Sperling, Nakło. Tel. 80

Diakonissenhaus Danzig Neugarten
braucht Schwestern. Ev. gläubige Mädchen kommt in Jesu Dienst! Werdet feste Glieder unserer Schwesterngemeinschaft!
Eintritt jederzeit. Redlichen, treuen Seelen Ausstattungshilfe beim Eintritt. Meldet Euch sogleich! Selig, wer Jesu dient!
Matth. 25 V. 40

Erfahrenes
Kinderfräulein
evangel., f. m. 3 Mädels v. 6, 4½, J. u. 10 Mon. von sogleich **gesucht.** Schneidern erw. Off. m. Gehaltsanspr., Zeugnisabschrift., Lebenslauf mit Bild erbeten.
Frau Hotelbesitzer
Erna Warm,
Górzno (Pomorze). 13120

Suche für sofort eine tüchtige, erfahrene, ev.
Stütze
die gute Kochkenntnisse besitzt und im Nähen erfahren ist. Mädchen vorhanden. Zeugnisabschriften u. Gehalts-Ansprüche senden an
Fr. Administrator
E. Lindenberg, Lipie
13125 bei Gniewkowo.

Suche zum 1. 1. 27 ein evangel., ehrliches
Mädchen
vom Lande, welches keine Arbeit scheut. Angebote unt. **E. 13005** an die Geschst. d. Ztg.

Lehrfräuleins
für Putzm. u. stickenjucht
Grunwaldzka 130. 7806

Ich brauche **fähige**
Fräulein
für Häkelmützen. 7798
Gdańska 72, part. rechts.

Für den Nachmittag
gesucht: **Perfekte Stenotypistin,**
die poln. Sprache mögl. beherrsch. Ausf. Ang. u. **M. 7800** a. d. Geschst. d. Z.

Suche zum baldigen Antritt tüchtiges, zuverlässiges u. ehrliches, älteres, evangelisches
Mädchen
welches einem Haushalt für mittl. Landwirtsch. vorstehen kann. Offerten erbeten an
H. Ploetz, Książki,
Pomorze. 13100

Stellengesuche

Entlassener **deutsch. Hilfslehrer,** unverh., ev., militärentlassen, d. poln. Sprache mächtig 24 Jh. alt, Gymnasialbildg. mit Einjährig. s. v. sof. od. spät. zusagd. Betätig. in pass. Stellg. auch in and. Berufen. Angeb. bitte zu richt. an
Max Wegner.
Jarantowice,
pow. Wąbrzeźno Pom.

Administrator
52 Jahre, ev., unverh., mit eig. Haushalt **sucht** vom 1. 1. 27 od. später ganz selbständig. **Vertrauensposten.** Gefl. Offert. unter **B. 13180** an die Geschst. d. Ztg.

Alleinst. Landwirt
sucht Stellung als
Jäger, Hofverwalt. oder Wirtschafter.
Offert. unt. **C. 13001** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Tischlergesellen 7786
der auf Polstergestelle gearb. hat, stellt sofort ein **K. Siwinski,** Dr. Em. Warmińskiego 4/5.

Vereid. Förster
37 J. alt, mit gut., langjährig. Zeugniss., 5½ J. Staatsdienst, **sucht** bei bescheidenen Ansprüch. **Stellung** im Privat als **Förster, Vermessungstechnik., Forstsekretär od. Rechnungsführer.**
Gefl. Off. u. **H. 13012** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Tüchtiger
Forstmann
28 J. alt, unverh., mit guten Zeugnissen und Empfehlung., beherrscht beide Sprach. in Wort und Schrift, sucht zum 1. 1. 27 od. spät. Stellg. als verh. od. unverh. Förster oder Feld- und Jagdaufseher. Auch mit Fischerei gut vertraut. Off. unt. **N. 13171** an die Geschst. d. Zeitung.

Junger, tüchtiger
Müllergeselle
mit guten Zeugnissen versehen, mit den neuzeitlichen Müllereimaschinen sow. Sauggasmotoren und Wasserbetrieben gut vertraut, **sucht** v. sof. **Stellung.** Gefl. Offert. u. **F. 13104** a. d. Gst. d. Ztg. erb.

Tücht., erfahr., zuverlässiger, älterer
Müller
m. sämtl. Maschin. der Neuzt. aufs beste vertr., z. Zt. als Obermüller, **sucht,** gestützt auf gute Zeugn., and. **Stellung** auf **Dampf- od. Wassermühle, als Alleinig.** oder **Walzenführer.** Gefl. Angebote unter **D. 13002** a. d. G. d. Z.

Müllergeselle
sucht **Stellung.**
Herm. Eberhardt
Kolodziejewo 7794
pow. Mogilno.

Das Weihnachtsfest naht!

Das **Pelzwarenhaus**
Blaustein

Telefon 1098 **Bydgoszcz, Dworcowa 14** Privattel. 1153
macht auf sein umfangreiches Lager
fertiger Sachen aufmerksam.
Mäntel, Jacken, Stolen
Kragen usw.
in größter Auswahl.
Um jedermann 12892
die Möglichkeit zu geben, für wenig Geld wertvolle Pelzwaren einzukaufen, sind die schon bisher billigst kalkulierten Preise noch um weitere
15 Prozent herabgesetzt 15 Prozent
Atelier für Neuanfertigungen, Aenderungen u. Reparaturen
Chemische Reinigung. **Chemische Reinigung.**

Empfehle den Herren Landwirten
zum baldigen Eintritt einen
hervorragenden Beamten
mit 15jähriger Praxis und reichen Kenntnissen. Allererste Kraft mit besten Referenzen. Ansprüche bescheiden. **Briefe unter „Agronom"** postrestante Toruń 13191

Platzmeister
36 J. alt, vertraut m. sämtl. Inn.- u. Außenarb., m. best. Empfehl., **sucht Stellg.** Off. unt. **G. 7632** a. d. G. d. Z. erb.

Gebild., junger **Mann**
Eisenbranche, **sucht Stellung,** evtl. Kontor Offerten bitte unt. **L. 7628** a. d. Gst. d. Ztg.

Aelterer, erfahrener
Gärtner
unverh., zuverlässig, mit guten Zeugnissen sucht sofort od. 1. 1. 27 **Stellung** auf größ. Gut. Gefl. Off. unt. **C. 7758** a. d. G. d. Ztg. erbeten.

Gärtner
verheir., kinderlos, 31 J. alt, kath., der dtsch. u. poln. Sprache in Wort u. Schrift mächt., vertraut in Topfkultur, Gemüsebau u. Bienenzucht, gestützt a. gute Zeugnisse, **sucht** zum 1. 1. 1927 od. v. sof. auf größ. Gute od. Fabrik **Lebensstellung** als **1. Kraft.** Offerten unt. **E. 7612** a. d. Geschst. d. Z. erb.

Unverh. Gärtner
sucht von sofort oder später **Stellung.** Off. u. **R. 7724** a. d. G. d. Z. erb.

Gärtner
in all. Zweig. d. Gärtnerei erfahr., mit klein. Fam. u. Hülfe, **sucht** pr. bald od. vom 1. Jan. 27 **Stellung.** Gute Zeugnisse zur Verfügung. Gefl. Off. u. **M. 13144** a. d. Geschst. d. Z. erb.

Stenotypistin
der deutschen u. poln. Spr. mächtig, 8 Jahre Praxis, **sucht Stellung.** Off. erb. unter **Z. 7745** an die Geschäftsst. d. Z.

Gebildete
Gärtnerin
sucht Stellung zum 1. 1. 27 auf größerem Gute mit Treibhaus. Angeb. unt. **N. 13143** an d. Gst. d. Ztg erb.

Besseres
Kinderfräul.
sucht **Stellung.** Gefl. Offert. unt. **L. 13134** an die Geschäftsst. d. Zeitg

---

Junge, alleinsteh. Dame
in allen Zweigen der Hauswirtsch. bewand., auch der poln. Sprache mächtig, Bürokenntn. (Schreibmasch., Korrespondenz) besitz., sucht Stellg. Off. u. **B. 7669** an die Gschst. dies. Ztg.

Intell., ält., evgl.
Wirtschaftsfräulein
in allen Zweigen eines Landhaushalts perf., mit erstklassig. Zeugnis und Referenzen, sucht selbst. Wirkungskreis. Frauenloser Haushalt bevorzugt. Offert. u. **Z. 13189** an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Suche **Stellung** als
Wirtin
auch unter Leitung der Hausfrau, ab 1. 12. 26. Bin vom Lande u. dort als solche tätig gewesen. Off. unt. **T. 7738** an die Geschst. d. Ztg. erbeten.

Jung. Mädchen
aus besserer Familie **sucht Stellung** vom 15. Novbr. 26 als **Stütze der Hausfrau** evtl. als **Kinderfräulein.** Gefl. Off. u. **O. 13145** an d. Gst. d. Ztg. erb.

Stütze
vom Lande, außer im elterlichen Haushalt 2 Jahre auf Gut tätig gewesen, sucht ab 1. 12. **Stellung.** Off. unt. **S. 7737** an die Geschst. d. Ztg. erbeten.

Stütze
die alle Hausarbeiten übern., sucht Stellg. ab 15. 11. od. 1. 12. Gt. Zgn. vorh. Bes. Kenntn. im Nähen. Offerten unter **B. 7749** a. d. Gschst. d. Z.

Junges Mädchen
vom Lande **sucht** vom 1. 12. 1926 **Stellung** in besserem Hause, wo es gleichz. das Kochen erlernen kann. Off. u. **E. 13103** a. d. G. d. Z. erb.

Bess. Mädchen
welches mit all. Hausarbeiten vertraut ist und kochen kann, sucht Stellung. Gute Zeugnisse vorh. **J. Ruminski, Barcin, ul. 4 Stycznia, powiat Szubin.** 13006

Ehrliches, fleißiges **Mädchen**
sucht Stellung von sofort od. zum 1. 12. als Mädchen für all. Adr. **A. Riske, Szubińska 17.** 7746

Junges, gebildet., evgl.
Mädchen
sucht Stellung als **Haustochter** zwecks hauswirtschaftlich. Vervollkommnung od. gegenseitige Vergütung bei vollst. Familienanschl. Offert. unt. **M. 13038** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Bessere
Besitzertochter
evgl., 19 J. alt, arbeitsfreudig, **sucht Stelle** zur Erlernung des bess. Haushalts bez. Kochen. Offert. unt. **S. 13052** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Bessere, ehrliche **Frau,** die kocht u. keine Arbeit scheut, bittet um **Beschäftigung.** Off. unt. **G. 7771** an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Geübte Plätt. nimmt noch einige **Stellen** zum Plätten an **Dochow,** 7701 ul. 20 stycznia 32.

Pachtungen

Verpachte meistbietend das
Grundstück
des verstorbenen **Jakob Wolff** in **Fordon** nebst Land und Wiese auf 1 Jahr. Nähere Auskunft erteilt 7802
W. Żurawski,
Konkursverwalter
Bydgoszcz,
ul. Kołłątaja 4, Tel. 244

Möbl. Zimmer

Ein **möbl. Zimmer** zu verm. b. **Czamański,** Sw. Jańska 20, 2 Tr. r. 7803

Freundlich 7792
möbliertes Zimmer
mit guter Verpflegung, Centralh., elektr. Licht, a. mit Familienanschl. f. junge Leute aus gut. Hause b. gebild. Dame sof. od. spät. z. vermiet. Zu erfr. **Fa. „Kurjer"** Bydgoszcz, Parkowa 3.

---

1 gut möbl. 2fenstr. Zimmer an bess. Herrn z. vermieten. **Lipowa 9, unten.** 12737

Möbl. Zimmer
an besseren Herrn von sofort zu vermieten. 7723
Śniadeckich 47, II l.

Einfach möbliert. Zimmer
zu vermieten 7698
Zacisze 3, unt. rechts.

Gut mbl. Zim. sof. z. vm. 7756 **Ossolińskich 9, II.**

Möbl. Vorderzim. sof. o. sp., a. bess. Hrn. z. vm. **Jagiellońska 29, II, r.** 7732

Gut möbl. 7773
Wohn- und Schlafzimmer
sof. od. spät. zu vermiet. **Gdańska 135,** I. Etage.

Möbl. Zimmer
mit Pens. an bess. Herrn von sofort oder später zu vermiet. **Hadyk,** 7722 **Śniadeckich 5a,** ptr. lks.

Mbl. Z. a. bess. H. z. verm. 7772 **Siemiradzkiego 9, II.**

Gut möbl. Zimmer sofort od. 1. 12. zu vermiet. 7775 **Chodkiewicza 43.**

Wohnungen

Wohnung, 3-4 Z.
i. Zentr. gesucht. Miete evtl. 1 J. voraus. Off. u. **H. 7778** a. d. Gschst. d. Z.

Kl. Fabrikräume
nebst Kontor, Hof und viel Nebengelaß vom 1. 1. 27 zu vermieten.
Walter Krüger,
7774 Warszawska 10.

Groß. Lagerkeller
zu vermieten 7777
Coym, Gdańska 132, I.

---

1. Kompl. Tischlerei mit Kraftbetrieb
2. eine Werkstatt mit Pferdestall, bisher
Fleischereibetrieb, sind zu vermieten. 13107
Bydgoszcz, ulica Kordeckiego 7.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß verstarb infolge Unfalls am 11. d. Mts. mein geliebter Mann, unser guter, treusorgender Vater, der

Dachdecker

Max Tank

im 48. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen
Frau Marta Tank
und Kinder.

Bydgoszcz, den 13. November 1926.

Die Zeit der Beerdigung wird noch bekanntgegeben. 79 1

Am Donnerstag, den 11. d. Mts. verschied plötzlich infolge eines Unfalles der

Dachdeckergeselle

Max Tank.

Derselbe hat während seiner dreimonatlichen Tätigkeit in meinem Geschäft sich ein dauerndes Andenken gesichert.

Bromberg, den 13. November 1926.

Bernhard Radtke,
Dachdeckermeister.

Die Zeit der Beerdigung wird noch bekanntgegeben. 7904

Freitag, den 12. November, erlöste der Tod von seinem schweren Leiden meinen lieben Mann, unseren lieben Vater und Bruder, den Fleischermeister

Rudolf Hoffmann

Im Namen der Hinterbliebenen
Frau Martha Hoffmann.

Czyżkówko, Koronowska 53. 7799

Die Beerdigung findet Montag, den 15. November, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des evangelischen Schleusenauer Friedhofes in Jägerhof statt.

Freitag, den 12. November verschied nach langem Leiden der

Fleischermeister

Rudolf Hoffmann

im Alter von 52 Jahren.

Die Innung verliert in dem Dahingeschiedenen ein langjähriges Mitglied und treuen Kollegen, dessen Andenken wir in Ehren halten werden.

Der Vorstand d. deutsch. Fleischer-Innung Bydgoszcz.
J. A.: Steffen, Obermeister.

Die Beerdigung findet am Montag, den 15. November cr., nachm. 3 Uhr von der Leichenhalle des Schleusenauer evang. Friedhofes in Jägerhof statt.

Die Kollegen werden ersucht, recht pünktlich und zahlreich hierzu zu erscheinen. 7813

Es hat dem allmächtigen Gott gefallen, den Fleischermeister

Rudolf Hoffmann

in Jägerhof

am 12. November, im Alter von 52 Jahren aus dieser Zeitlichkeit abzurufen.

Der Verewigte hat als Mitglied des Gemeindekirchenrates seine Kräfte stets freudig in den Dienst der Kirche gestellt.

Wir werden ihm ein dankbares Andenken bewahren.

Die evgl. Kirchengemeinde Jägerhof.
J. A. Sichtermann, Pfarrer.

Die Beerdigung findet Montag, nachm. 3 Uhr in Jägerhof statt. 7808

Die Beerdigung

unserer lieben Entschlafenen, der Frau

Johanna Thomas

geb. Hasse

findet nicht, wie gestern angekündigt, um 3 Uhr, sondern am **Montag, den 15. November, nachmittags 2 Uhr,** von der Leichenhalle des alten evangel. Friedhofes aus statt. 13178

Die trauernden Hinterbliebenen.

Schwester

empfiehlt sich zur **Massage u. Krankenpflege,** auch n. außerhalb. Off. u. **W. 7741** an die Geschst. d. Ztg.

P. Brunk

Töpfermeister, Wilczak (Prinzenthal), Nakielska 11, 1 Tr. empfiehlt sich bei vorkommendem Bedarf. 7779

Von 9—2 Dworcowa 56

Rechts-Beistand
Dr. v. Behrens
(obrońca pryw.)

Von 4—8 Promenada 3

12856

Hebamme

ert. Rat, nimmt briefl. Best. entgeg. u. Damen z. läng. Aufenth. Diskr. vers. **Friedrich,** Stat. u. Bhn. **Gniewkowo,** Rynek Nr. 13, zwischen Toruń u. Inowrocław. 4420

Hebamme

erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen

R. Skubińska,
Bydgoszcz, 12888
ul. Sniadeckich Nr. 18
Telephon 1073

Blumenspenden-Vermittlung!!!

für Deutschland und alle anderen Länder in Europa. 12728

Jul. Roß
Blumenhs. Gdańska 13
Hauptkontor u. Gärtnerei Św. Trójca 15.
Fernruf 48

Bydgoszcz — Telefon Nr. 965 — Szubin — Telefon Nr. 4

J. u. P. Czarnecki

Dentisten 6898

Künstliche Zähne, Plomben, Brücken

in bester Ausführung und billigster Preisberechnung

Jagiellońska (Wilhelmstr.) 9

Sprechstunden durchgehend von 9—5 Uhr.

GUTE MÖBEL BILLIG

OTTO DOMNICK

MÖBELWERKSTÄTTEN
BYDGOSZCZ
WEŁNIANY RYNEK
7
(WOLLMARKT)
TELEPHON 1619

Herren

Wäsche

Kravatten -:- Hüte
Handschuhe -:- Trikotagen
Socken -:- Hosenträger
nur Qualitätsware -:- billig

Adam Ziemski
Bydgoszcz
Gdańska 21

13067

Das seit über **30 Jahre** bestehende

Pelzhaus

von

Max Zweiniger

Gdańska 1

ist durch nur bare Kassa-Einkäufe in der Lage, Ihnen die denkbar **größten Vorteile** zu bieten.

Sie kaufen dort:

Pelz-Mäntel
Pelz-Jacken
Pelze für Herren

sowie alle Sorten

Besatz-Felle

in nur **erstklassiger** Ausführung zu **konkurrenzlos billigsten** Preisen.

10839

Fotografien zu staunend billigen Preisen

Passbilder sofort mitzunehmen.

Centrale für Fotografien
nur Gdańska 19. 12896

Ert. grdl. Klavierunterricht. Monatl. Kursus 10 zł. **Sophie Brasel,** Klavierlehrerin **Sniadeckich 40,** pt., lks. 7733

Pelze für Damen und Herren, **Schals, Kragen** werd. angefert. u. umgearb. nach neuesten Modell. fachmännisch u. billigst **Danzigerstraße 21,** III, **links, Vorderhaus.** 7783

Zugeschnittene Kistenteile

auch fertig genagelt, a. Wunsch gezinkt, in jd. gewünscht. Stärke u. Ausführg. liefert

A. Medzeg,
Fordon a. d. Weichsel.
Telefon 5. 12732

Versteigerung.

Am Montag, d. 15. 11. 1926, vorm. 11 Uhr, werde Dworcowa 59, I wegen Fortzuges: Chaiselong., Kleiderschränke, Vertik., Glasschränke, Mahagoni-Schr., 2 Bettgest. (Metall), Bettst. m. Matr., Spiegel, viele Tische, Stühle, Waschtische m. Geschirr, Samovar m. Tisch, Lampen, Bilder, Panelbrett., Blumenständer, viele Haus- u. Küchengeräte 13196 meistbiet. freiw. verkf.

Polnischer Sprachunterricht

für **Anfänger** und **Vorgeschrittene.** Anmeldungen erbeten in der **Geschäftsstelle Goethestr. 37,** unten r. (20 stycznia 20 r. Nr. 37)

12803 **M. Schnee.**

Besitzer v. Lande sucht

evgl. Waise

od. Halbwaise v. besserer Herkunft v. 14 Jahren aufwärts als eigen anzunehmen. Offert. unt. **U. 7740** a. d. Geschst. d. Z.

Mädel

8 Monate alt, in gute Hände als eigen zu vergeb. evtl. geg. monatl. Vergütg. Pflegestelle gesucht. Off. u. **D. 13102** a. d. G. d. Z. erb.

Klavierstimmungen

und **Reparaturen,** sachgemäß und billig, liefere auch **gute Musik** zu Hochzeiten, Gesellschaften und Vereinsvergnügungen. 6887

Paul Wicherek
Klavierstimmer,
Klavierspieler,
Grodzka 16
Ecke Brückenstr. Tel. 273

Umsonst

1 Portrait-Vergrößerung 24×30 bei Bestellung von 12 Postkarten für **5.80 zł.** 7901

Photo-Atelier Rubens,
Gdańska 153. Tel. 142.

Ich habe meine

Pachtgärtnerei

räumen müssen und verkaufe daher sehr, sehr billig: **Erdbeerpflanzen, großes Sortiment v. peren. Staudengewächsen, Topfpflanz., Coniferen,** später ab **Mitte Oktober**

Baumschul-Artikel

12441 als: **Obstbäume, Frucht u. Beerensträucher, Blütensträucher, Hecken-, Schling- u. Kletterpflanzen** alles in größter Auswahl und Sorten. Gärtner und Gartenliebhaber bitte ich schon jetzt um den Besuch meiner Gärtnerei.

Jul. Roß,
Gartenbaubetrieb,
Św. Trójcy 15. Fernruf 48.



Heute noch

bringe ich meine stumpfen

Rasierklingen

zu

Demitter, Król. Jadw. 5 13166
Telefon 1641.



Christbaum-Lichthalter
Kindersportwagen
Puppenwagen
Dreiräder
Selbstfahrer 13062

empfiehlt

Fabryka wyrobów metalowych „Sport"
Sp. z o. p.
Tel. 7 Bydgoszcz
Grodztwo 28.
Konkurrenzlose Preise

Nehme **Stellen** zum **Waschen** an. 7702
Cieszkowskiego Nr. 4, Kellerwohnung.

Die unterzeichneten **Zahn-Aerzte** geben bekannt, daß sie

diejenigen Mitglieder der städt. Ortskrankenkasse

welche von der Behandlung

des hiesigen Zahn-Ambulatoriums

keinen Gebrauch machen wollen, 12462

privatim zu ermäßigten Sätzen behandeln

Zahn-Arzt **Adam Dobrowolski,** Jagiellońska 65/66, Ecke Plac Teatralny
Zahn-Arzt **Dr. med. Gizycki,** Plac Teatralny 17
Zahn-Arzt **Dr. med. Goldbarth,** Gdańska 165
Zahn-Arzt **Lewandowski,** Dworcowa 95
Zahn-Arzt **Dr. med. dent. Mielcarzewicz,** Dworcowa 3
Zahn-Arzt **Moszkowicz,** Stary Rynek 10
Zahn-Arzt **Strojnowski,** Plac Wolności 1
Zahn-Aerztin **Kieżun-Thiemé,** Libelta 12.

Aufruf!

Herzliche Bitte für unsere Kinder.

Für die Altershilfe haben wir schon oft gebeten und offene Hände gefunden. Herzlichen Dank dafür! Aber auch die Not der Kinder heischt unsere Hilfe. Bei der zunehmenden Erwerbslosigkeit, der immer drückender werdenden Notlage vieler Familien, sind in unserer Volksschule eine große Anzahl von Kindern, die nicht mehr genügend ernährt werden. Es handelt sich besonders um 32 Kinder, denen wir wenigstens während der Wintermonate ein warmes, einfaches aber kräftiges Mittagessen zukommen lassen möchten, wenn uns die Barmherzigkeit unserer Mitbürger hierin unterstützt.

Wir wenden uns an alle, die selber noch satt zu essen haben. Helft, unsern unterernährten Kindern den Tisch zu decken!

Es handelt sich darum, unsere Jugend vor Verkümmerung zu bewahren. Wer wollte da nicht mithelfen! Die Küche soll am 3. November eröffnet werden. Spenden jeder Art sind dringend erbeten. Geldspenden auf das Konto der Deutschen Volksbank, Bromberg — Kinderspeisung — „Deutscher Frauenbund". Spenden in Form von Lebensmitteln an die Geschäftsstelle, ul. 20. stycznia 20 r. Nr. 37 (Goethestr.).

Wir bitten herzlichst: helft unserer Jugend!

Bromberg, den 31. Oktober 1926.

Deutscher Frauenbund.
M. Schnee.

12544

Wilh. Matern

Dentist 1860

Sprechstunden v. 9–1 u. 3–6 Uhr

Bydgoszcz, Gdańska 21.

Maßschneiderei für Damen u. Kinder.

Helene Otto,
Gdańska 9, II. Et. m.
Hausglocke befind. sich rechts v. d. Haustür.

12609

Warschauer Werkstatt f. Maschinenstickerei auf Kleider, wie ausnähen von Jet u. Flitter nach ersten Modellen, welche man besichtigen kann. Plissieren, Dekatieren, Hohlsaum auf Verlang. sof. z. Mitnehm., auch Postversand n. außerhalb. Erstklassige Arbeit, Preise konkurrenzlos. 13184

Podgórna 1
neben Hotel Francuski.



Tüchtig. Schneiderin empfiehlt sich im und außer dem Hause. 7787
Szymkowiak, Reja 7.

Cyrk Medrano

Patzer's Park.

Heute, Samstag
8 Uhr abends
Sonntag
4 Uhr nachm. u.
8 Uhr abends

Debut neuer Artisten, neue Pferde-Dressuren und das übrige große Programm **bei tief herabgesetzten Preisen.**

Reduzierte Preise:

Logensitz	2.00 zł
I. Platz	1.50 „
II. „	1.00 „
Galerie	50 gr
Kinder zahlen a. allen Plätzen	50 „

Kutsch-Wagen

Klappwag., Geschäfts- u. Selbstfahrer, leichte Kariols, vis-à-vis, eleg. Jagdwagen, Verdeck u. Halbverdeck liefert in bester Qualität unter günstigen Bedingungen 12341 **Wagenfabrik**
vorm. Sperling, Nakło. Telef. 80. Am Bahnhof.
An- und Verkauf auch gebrauchter Wagen.

Möbel

empfehle unter günstigen Bedingungen: **Kompl. Speisezimmer, Schlafzimm. Küchen,** sowie einz. Schränke **Tische, Bettst., Stühle, Sofas, Sessel, Schreibtische, Mah. Salon und and. Gegenstände.** 12207

M. Piechowiak,
Długa 8. Tel. 1651.

Gewasch. u. geplätt. wird Herren- u. Hauswäsche
20 stycznia 32, Dochow.

Schweizerhaus
4. Schleuse.

Sonntag

Kaffee-Konzert.

Anfang 5 Uhr.

7797 **Kleinert.**

Alt Bromberg.

Künstler-Konzert.

Porter vom Faß.

13183

Tapezierer empfiehlt sich für sämtl. Polsterarbeiten. 7689
ulica Wiatrakowa 18.

Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.

Sonnabend, den 13. Nov. 26, abds. 8 Uhr:
Einmalig. Gastspiel des Danziger Volks-Tanzkreises.

„Alte u. Neue Tänze"

Eintritts-Karten am Sonnabend in Johne's Buchhandlung u. von 7 Uhr ab abends an der Theaterkasse.

Sonntag, den 14. November 26, abds. 8 Uhr:
zum letzten Male zu ermäßigt. Preisen

Hasemanns Töchter

Volksstück in 4 Akten v. Adolph L'Arronge.

Eintritts-Karten am Sonnabend in Johne's Buchhandlg. Sonntag von 11—1 Uhr und ab 7 Uhr abends an der Theaterkasse.

12987 **Die Leitung.**

Bromberg, Sonntag den 14. November 1926.

Zwei deutsche Minister in Prag.

Die nationalitätenpolitische Lage in der Tschechoslowakei.

Seit Jahren hat man in Böhmen die Möglichkeit eines **Eintritts deutscher Minister in das Kabinett** erörtert. Je weiter sich die Zeit der nationalen Hochstimmung der Staatengründung entfernte, um so schwieriger wurde es, die Einigkeit unter den tschechischen Parteien aufrecht zu erhalten. Jahrelang hat die berühmte Petca, der Fünfmännerausschuß, die Politik des Staates hinter den Kulissen geleitet. Das Parlament war demokratische Fassade, die parteipolitischen Machtkämpfe wurden nicht in ihm, nicht gemeinsam mit den Parteien der Minderheiten, sondern unter den tschechischen Parteien allein ausgekämpft. Daß dieses System irgendwann zusammenbrechen mußte, war klar. Als im Frühjahr die deutschen Christlich-Sozialen und der deutsche Landbund durch Stimmabgabe für die Zollvorlage der Regierung aus schwerer Verlegenheit halfen, ist diese Haltung außerhalb der ausgesprochenen agrarwirtschaftlich eingestellten deutschen Kreise scharf bekämpft worden. Allgemein war man der Auffassung, daß es den Tschechen nach Überwinden der Zollkrise wieder gelingen würde, eine national geschlossene Mehrheit und Regierung zu bilden. Der Versuch ist gemacht worden; aber vergeblich. Auch jetzt, wenige Tage vor der Regierungsbildung, wurde an eine Beteiligung der Deutschen am Kabinett nicht geglaubt. Die Entscheidung fiel in zweimal vierundzwanzig Stunden. Die deutschen Führer trafen sie auf eigene Verantwortung, ohne volle Sicherheit dafür zu haben, daß ihre Parteien Deckung gewähren würden.

Es ist begreiflich, daß bei den Deutschen des Staates nirgendwo Begeisterung über das Ereignis herrscht. Die deutsche Nationalpartei und die deutschen Nationalsozialisten haben schärfste Opposition angekündigt. Die Angriffe gegen die Aktivisten haben sich persönlicher Verunglimpflichungen im allgemeinen enthalten. Man hält die Entscheidung für falsch, ja für verderblich; aber man anerkennt die nationale Gesinnung. Schon das ist ein Fortschritt.

Für die Zukunft des Sudetendeutschtums wird es von größter Bedeutung sein, daß die gegenwärtige Phase der Politik nicht zu einer weiteren Vertiefung der unglückseligen Parteizerklüftung führt. Bei Beurteilung des Schrittes stehen sich innerhalb des Deutschtums zwei Meinungen gegenüber.

Nicht nur innerhalb der nationalen Opposition, sondern teilweise auch in der Anhängerschaft der beiden Minister vertritt man den Standpunkt, daß eine Verständigung über gewisse nationale Grundfragen der Beteiligung an der Regierung hätte vorangehen müssen. Auf der anderen Seite erklärt man, die Verständigung könne nur in der Zusammenarbeit gefunden werden; mit Pakten habe man in österreichischer Zeit genug schlechte Erfahrungen gemacht, obwohl damals in der Person des Kaisers noch ein Treuhänder zur Verfügung gestanden hätte. In beiden Lagern ist man jedoch darüber einig, daß, nachdem der Schritt einmal getan ist, die praktische Politik durch den Kampf um die Zweckmäßigkeit der Taktik in der Vergangenheit nicht bestimmt werden darf. Dr. Bruna, der Vorsitzende der deutschen Nationalpartei, hat in einer programmatischen Rede in Karlsbad erklärt, „wir werden uns hüten, das Experiment nicht bis zum letzten Ende durchführen zu lassen". Dabei geht er allerdings von der Annahme aus, daß das Experiment scheitern wird und sein Nutzen nur in dem eindeutigen Nachweis der Unmöglichkeit aktivistischer deutscher Politik liegen kann. Der bekannte Senator Dr. von Medinger — ein Aktivist — hat kürzlich in einer Rede vor seinen Wählern erklärt, Svehla, der tschechische Ministerpräsident, habe mit seiner vor Jahren getanen Behauptung recht behalten, daß die Deutschen ihre Opposition eines Tages genau so bedingungslos aufgeben würden, wie einst die Tschechen ihre Abstinenz im österreichischen Reichsrat. Er fuhr fort, daß der Vergleich nicht einmal ganz stimme, denn Graf Taaffe habe damals die nachmalige Erfüllung der tschechischen Postulate vertraulich zugesichert. Das sei den Deutschen gegenüber nicht geschehen. Nun liegen die Dinge natürlich nicht so, daß die Deutschen völlig bedingungslos ins Kabinett gegangen sind. Ihre tschechischen Ministerkollegen werden nicht im Zweifel darüber sein, daß die deutsche Stellung schnell unmöglich werden wird, wenn man draußen im Lande nicht sehr bald eine Wirkung der deutsch-tschechischen Zusammenarbeit verspüren wird.

Soviel ist klar, die Kabinettsbildung ist noch nicht der Ausgleich, sondern das gegenseitige Versprechen, den Ausgleich zu suchen. Bei der Beurteilung der Aussichten darf man nicht unberücksichtigt lassen, daß nicht nur die Deutschen, sondern auch die Tschechen darauf verzichtet haben Bedingungen zu stellen. **Die genannte staatsrechtliche Erklärung, die alle deutschen bürgerlichen Parteien bei ihrem ersten Eintreten in das tschechoslowakische Parlament abgaben, und in der sie erklärten, auf das Recht der freien Selbstbestimmung über die staatliche Zugehörigkeit des Sudetendeutschtums nie verzichten zu können, ist formell in Kraft geblieben.** Ebenso sind aber auch nicht die zahlreichen Erklärungen tschechischer Politiker widerrufen worden, daß die tschechoslowakische Republik ein geschlossener Nationalstaat sei. Vielleicht gibt diese Tatsache, daß man auf beiden Seiten derart verzichtet hat, über Prestigefragen zu streiten, noch die beste Aussicht für ein Gelingen des Experiments. Die Männer, die es gewagt haben, unternahmen es aus der Überzeugung, daß das deutsche und tschechische Volk auf Gedeih und Verderb aufeinander angewiesen ist. Man weiß, daß ein Ausgleich gefunden werden muß, ohne eine sehr klare Vorstellung davon zu haben, wie er aussehen wird. Natürlich spielt auf tschechischer Seite viel Taktik mit. Die Einsicht, daß der Staat auf die Dauer nicht im Gegensatz zum Deutschtum regiert werden kann, liegt aber trotzdem zugrunde.

Der Beginn der Parlamentsverhandlungen hat schon einige Sturmzeichen gebracht. Im Anschluß hat es scharfe Debatten über den noch immer fortschreitenden Abbau des deutschen Schulwesens gegeben. — Für deutsche und polnische Leser in Polen sei erwähnt, daß es sich bei diesem Abbau um eine Zusammenlegung deutscher Schulen und Klassen handelt, also um eine Verschlechterung des Schulniveaus, nicht um eine Einreihung deutscher Kinder in tschechische Schulen. In Polen erleben die deutschen Kinder beides: eine Verschlechterung des Schulniveaus und die Einreihung in polnische Schulen! —

Etwas sensationell aufgemacht, brachte vor einigen Tagen die Presse die Nachricht, daß der deutsche Justizminister von einer Ausschußberatung ferngehalten worden sei, um ihn dadurch zu verhindern, eine ministerielle Erklärung in deutscher Sprache abzugeben. Eine Mitteilung des Justizministers hat nun zwar klar gestellt, daß von einer Krise keine Rede sei. Er hat aber zugeben müssen, daß eine Schwierigkeit besteht, an deren Überwindung von beiden Seiten mit gutem Willen gearbeitet werde. Man solle nicht,



12847

fügt der Minister hinzu, durch Sensationsnachrichten Störungen hervorrufen, wo zum ersten Male der Versuch gemacht werde, den Aktivismus praktisch sich auswirken zu lassen. Die Schwierigkeit liegt darin, daß nach dem Sprachengesetz ein Minister, wenn er eine Regierungserklärung abgibt, sich der Staatssprache bedienen muß. Es ist nicht anzunehmen, daß man diese Bestimmung auf gewöhnliche Ministerreden anwenden wird. Es handelt sich hier um die Verlesung einer formellen Antwort auf eine formelle Frage. Es ist von seiten des Ministers nicht etwa das Aufwerfen einer Prestigefrage, vielmehr ist er der tschechischen Sprache nur so weit mächtig, daß er sie zwar verstehen, nicht aber fließend sprechen kann.

Recht beachtlich ist es, daß die Ereignisse in der Tschechoslowakei, die ja an sich rein innenpolitischer Natur sind, ganz offen in außenpolitische Zusammenhänge gestellt werden, und zwar mehr von tschechischer als von deutscher Seite. Man weist darauf hin, daß es ein innerer Zusammenhang sei, der ziemlich gleichzeitig das Deutsche Reich in den Völkerbundrat und sudetendeutsche Minister in die tschechoslowakische Regierung eintreten ließ. Auch darin darf man eine gewisse Gewähr dafür erblicken, daß das Experiment auf nicht gar zu schwachen Grundlagen unternommen wird. **Nicht überall ist man stark genug, Selbstverständlichkeiten zuzugeben. In der Tschechoslowakei beginnt man einzusehen, daß man nicht Minderheitenpolitik unter einer Glasglocke treiben kann.**

Bei alledem darf man nicht vergessen, daß die Schwierigkeiten, die sich einem Gelingen in den Weg stellen, ungeheuer groß sind. Das bisherige Agrarprogramm, das für die kommenden Jahre eine tschechische Siedlung im deutschen Sprachgebiet vorsah, muß selbstverständlich grundsätzlich geändert werden. Die Kreditpolitik der Notenbank gegenüber der deutschen Industrie bedarf der Änderung. Die Beamtenpolitik muß wieder lernen, daß die Bevölkerung nicht für die tschechischen Beamten, sondern die Beamten für die Bevölkerung da sind und daraus den selbstverständlichen Schluß einer stärkeren Berücksichtigung deutscher Beamten ziehen. Keine leichte Aufgabe ist auch die Lösung der Schulfrage. Eine Lösung, die pro rata der deutschen und übrigen Bevölkerung die gleichen Aufwendungen vorsieht, wird kaum zu einer Befriedigung führen, da sie eine zwangsweise Herabdrückung des Niveaus des deutschen Schulwesens, das seinerzeit aus eigener Kraft aufgebaut worden ist, auf das Durchschnittsniveau des Staates bedeutet. Nur der Gedanke der Schulselbstverwaltung, der in Österreich s. Zt. bereits zur völlig autonomen nationalverschiedenen Verwaltung des deutschen und tschechischen Schulwesens geführt hatte, wird grundsätzliche Befriedigung bringen können. Zieht man zu alledem in Rücksicht, daß der tschechische Chauvinismus keineswegs ausgestorben, sondern nur ermüdet ist, dann kann man den Mut der beiden deutschen Minister nur bewundern. Sie müssen sich darüber klar sein, daß sie bestenfalls nur Wegbereiter sein können, und sie müssen sich mit der Hoffnung begnügen, daß kommende Männer die von ihnen gesäte Frucht ernten werden.

Litauen und das Memelland.

OE. **Kowno**, 10. November. Das Organ der memelländischen Deutschen, das „Memeler Dampfboot", nennt die Kluft, die sich zwischen dem Präsidenten des Direktoriums Simonaitis und der Mehrheit der Bevölkerung aufgetan habe, unüberbrückbar. Aus dem ganzen Konflikt müsse man die Schlußfolgerung ziehen, daß die Zentralregierung in Kowno sich wieder einmal in eine rein innermemelländisch-autonome Angelegenheit einzumischen versucht habe. Andererseits setzt die offiziöse „Lietuva" ihre Angriffe gegen die Memelländer fort und vertritt ebenfalls die Ansicht, daß eine sehr lange Dauer des Konflikts zu befürchten sei, wobei das Blatt, wie bisher schon immer, die Schuld den Memelländern zuschiebt.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 13. November.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa wechselnde Bewölkung und milde Witterung mit geringen Niederschlägen bei frischen Südwest-Winden an.

Optimismus.

Leibniz (gestorben 14. 11. 1776) darf wohl der Philosoph des Optimismus genannt werden. Ihm ist diese Welt die denkbar beste. Zwar will er nicht das Vorhandensein des Übels in ihr leugnen, aber er meint, daß sie mit ihm ihrem universellen Wertbegriff besser entspreche, d. h. für Entwicklung von Leben und Tätigkeit geeigneter sei als ohne dasselbe. Schopenhauer hat diesen Standpunkt bekämpft. Es sei der reine Hohn, von einer besten Welt zu sprechen, in der der glücklichste keinen schöneren Moment habe, als den des Einschlafens und der Unglückliche keinen schlimmeren als den des Erwachens.

Darf ein Christ Optimist oder darf er Pessimist sein? Soll er die Welt für eine gute gelten lassen oder sie als ein Jammertal beklagen? Ist sie nicht gut, da sie Gottes Schöpfung ist? Ist sie nicht böse, da sie der Schauplatz von Leiden und Sünden ohne Zahl ist? Wie sollen wir uns dazu stellen?

Man wird sagen müssen: es gibt einen durchaus berechtigten christlichen Pessimismus. Die Redensart von der natürlichen Güte der Menschheit glaubt ja doch im Ernst Niemand mehr, der offene Augen hat; Gott hat es alles beschlossen unter die Sünde „Das ist der Welt wirkliches Antlitz". Aber derselbe Apostel fährt fort: „auf daß er sich aller erbarme". So ist die Welt von Gott angesehen, eine verlorene Welt. Das anerkennen heißt berechtigter christlicher Pessimismus. Aber über Sünde, Not und Tod glauben an Erlösung und Herrlichkeit . . . das ist berechtigter christlicher Optimismus. Bei Menschen nichts möglich, bei Gott alles möglich; bei Menschen von Natur lauter Jammer und Not, bei demselben durch Gnade lauter Friede und Freude . . so wandelt sich der Pessimismus natürlicher Betrachtungsweise zum Optimismus des Glaubens. D. Blau-Posen.

§ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug heute 9.30 Uhr bei Brahemünde + 4,54 Meter, bei Thorn + 2,32 Meter.

§ **Bromberger Schiffsverkehr.** Durch Brahemünde gingen im Laufe des gestrigen Tages ein beladener und ein unbeladener Dampfer sowie sechs Oderkähne nach der Weichsel; nach Bromberg kamen ein unbeladener Dampfer, ein beladener und sechs unbeladene Oderkähne.

§ **Der heutige Wochenmarkt,** der recht gut besucht war, brachte Butter zu 2,60—2,90, Eier zu 3,80—4,20, Weißkäse zu 0,40, Tilsiterkäse zu 2,40. Auf dem Obst- und Gemüsemarkt wurden folgende Preise notiert: Äpfel 0,40—0,80, Zwiebeln 0,25, Mohrrüben 0,08, Weißkohl 0,15, Wrucken 0,10. Die Geflügelpreise waren wie folgt: Gänse das Pfund 1,40—2,00, Enten das Stück 5,00—7,00, Hühner 3,00—4,00, Tauben 2,00. Auf dem Fleischmarkt brachten Schweinefleisch 1,40—1,60, Rindfleisch 0,80—1,20, Kalbfleisch 1,20, Hammelfleisch 0,90 bis 1,10. Die Fischpreise waren wie folgt: Aale 2,00—2,50, Hechte 1.40—1,60, Schleie 1,60—1,80, Plötze 0,50, Bressen 0,80—1,20, Barse 0,50—1,50.

§ **Ein Einbruch** wurde in die Wohnung eines Jan Jablonski, Kanalstraße 8, verübt. Aus dem Schlafzimmer, in dem der Wohnungsinhaber schlief, stahlen die Diebe vom Nachttisch eine Brieftasche mit 800 zł, aus dem Beinkleid 100 zł und von einer anderen Stelle 80 zł. Der Wohnungsinhaber ist durch keinerlei Geräusch geweckt worden, so daß die Einbrecher unerkannt entkamen.

§ **Diebstähle.** Einem Schneider Peter Marciniak, Bahnhofstraße 18, stahlen Diebe ein Stück Anzugstoff. — Einem Władysław Kanarz, Johannisstraße 16, wurden aus der Küche verschiedene Küchengeräte gestohlen. — Einem Schmied Franz Matko, Nakelerstraße 101, entwendeten Einbrecher verschiedenes Handwerkszeug. — Ein Mantel wurde der Schülerin Helene Neubert, Braesickestraße 6, gestohlen.

§ **Zwei berüchtigte Taschendiebe,** ein Jerzy Ladecki, 21 Jahre alt, und ein Szaja Wajsman, 19 Jahre alt, beide aus Włocławek, konnten hier verhaftet werden. Beide „arbeiteten" hauptsächlich auf Bahnhöfen und in Zügen.

§ **Eine auswärtige Ladendiebin,** die hierher zu einem „Gastspiel" gekommen war, wurde auf frischer Tat bei einem Diebstahl in einem hiesigen Geschäft verhaftet. Es handelt sich um die 26jährige Josefa Baranowska aus dem Kreise Grätz.

§ **Verhaftet** wurden im Laufe des gestrigen Tages zwei Diebe und zwei Herumtreiber.

*

Vereine, Veranstaltungen rc.

Deutsche Bühne Bydgoszcz, T. z. Auf das heutige Gastspiel des Danziger Volkstanzkreises wird nochmals empfehlend hingewiesen. (Siehe Anzeige.) (1320

Handwerker-Frauenvereinigung. Montag, den 15. d. M., nachmittags 4 Uhr, im „Deutschen Haus" Mitgliederbeisammensein und Vorträge in Wort und Lied. Mitbringen der Weihnachtsgaben für die Waisenkinder. (7805

D. G. f. K. u. W. Dienstag, den 16. November, abends 8 Uhr, im Zivilkasino Vortrag von Dr. Paul Abramowski-Danzig: „Deutsche Landschaftsmalerei" (mit Lichtbildern). **Eintrittskarten in der Buchh. E. Hecht Nachf.** (13197

Wo die billigste Bezugsquelle

für gute Waren ist

sagt diese Anzeige.

Die Preise sprechen für sich!

Der Besuch meines Geschäfts ohne Kaufzwang überzeugt Sie von dem außergewöhnlich günstigen Angebot.

I. Nie dagewesenes ! ! Angebot! ! Eine Partie **Strümpfe** m. ganz. klein. Fehl., Ia Qualität., solange Vorrat reicht **3.45** zł

II. Nie dagewesenes ! ! Angebot! ! **Trikotagen** zu niedrigen Engrospreisen Nur **10** % Aufschlag zu d. Preisen der Fabrikpreisliste

Strümpfe

in allen Schattierungen

Ia Baumwollflor	von **0.79**
Ia Seidenflor moderne Farben	„ **2.95**
Ia Seidenflor Vierfachsohle	„ **5.95**
Ia Fil d' Ecosse	„ **4.90**
Macco	„ **2.70**
Kunstseide 4.25,	**3.85**
Fil d' Ecosse m. Seide durchstrickt	„ **5.65**
Wolle mit Seide	„ **6.95**
Herren-Socken baumwollene in glatt, modern. Streifen u. Karos	„ **'0.65**
Reinwollene Socken	„ **3.65**

Handschuhe

für Damen, farbig und weiß

Ia Trikot	von **2.40**
Gestrickt	„ **2.95**
Gestrickt doppelt	„ **5.20**
Gestrickt mit Seide	„ **6.25**
Leder-Handschuhe	„ **6.95**
Ia Ziegenleder „Sioto"	„ **9.80**

Herren-Handschuhe

Trikot	von **1.85**
Ia Trikot mit Unterfutter	„ **2.40**
Gestrickt	„ **3.90**
Nappa mit Futter	„ **9.30**

Kinder-Handschuhe

gestrickt u. Trikot in guten Qualitäten.

Sweater

Wolle mit Krimmer in allen Farben	**19.95**
Ia Wollene	**34 50**
Ia Wolle mit Seide	**42.00**

Sport-Sweater

weiß, braun, grau und Kamelhaar.

Kinder-Sweater

in großer Auswahl.

Pullovers

Ia Wolle mit Seide	**34.50**
Seidene	von **28.50**

Westen

Wolle mit Seide	von **17.95**
Reinwollene in all. mod. Farb.	„ **19.50**
à la Bleyle ohne Kragen	**31.00**
mit Kragen	**33.25**

Wollene Damen-Schals und Tücher

in hübschen modern. Dessins u. Farben.

Trikotagen

Kinder-Jäckchen	von **1.95**
Höschen gestrickt	„ **2.50**
Röckchen gestrickt ohne Aermel	„ **2.95**
Kombinationen weiß m. Klappe	„ **4.65**
Untertaillen mit Aermel	„ **3.76**
Damen-Beinkleider Ia Trikot	„ **4.95**
Reform-Beinkleider wollene, in allen Farben	
Herren-Trikothemden m. Unterf.	von **5.75**
Herren-Beinkleider m. Unterf.	„ **4.68**

Bengers Ribana n. Prof. Dr. Jägers **Unterkleidung**

13146

Wolle in allen Qualitäten und Farben

Bydgoszcz Plac Teatralny 3

ZYGMUNT WIZA

Poznań ul. 27 Grudnia 5.

Wir führen

Sparkonten

in Złoty, Gold-Złoty u. ausl. Währung

bei höchster Verzinsung u. erledigen

alle bankmäßigen Geschäfte

zu günstigen Bedingungen.

Bankverein Sepólno

e. G. m. unb. H.

Gegründet 1883.

11121

Seife und Waschpulver

„BLASK"

sind und bleiben unübertroffene Waschmittel!

12130

Rechtsbüro

Karol Schrödel

Nowy Rynek 6, II. 12727

erled. sämtl. Gerichts-, Hypotheken-, Strafsachen, Optanten-Fragen, Genossenschafts-Kontrakte, Verwaltungs-Angelegenheit., übernimmt Regelung v. Hypotheken, jegl. Korrespondenz, schließt stille Akkorde ab.

Berliner Metallhütte

sucht Verbindung mit seriösem

Altmetall-Aufkäufer.

Gefl. Zuschriften unter W. L. 2004 an Rudolf Mosse, Danzig. 131°6

Hauptner-Schermaschinen

für Hand- u. Kraftbetrieb.

Schleifen v. Scherkämmen sowie jede **Reparatur an Handscheren und Schermaschinen werden in eigener Werkstatt schnellstens ausgef.**

Hauptner-Instrumente

f. Tierzucht u. Pflege.

Allein-Verkauf für d. Freistaat Danzig und Pommerellen

Franz Kuhnert

Inh.: Paul Kuhnert

Danzig, Hundegasse 98

Telefon 506, 507.

Gegr. 1879. 12573

Empfehle alle Sorten

Därme.

Schulz, Dworcowa 18d

13022 Telef. 282.

Offerten

mit nachstehend. Kennzeichen sind noch nachträglich eingegangen, um deren baldige Abholung in der Geschäftsstelle, innerhalb 8 Tagen, gebeten wird:

A. 6229. **B.** 6017. 6109. 6616. 6668. **C.** 6461. 6890. 6942. 7357. 7674. **D.** 6670. 6891. **E.** 6379. 7134. 7425. 7543. 7678. 10312. **F.** 6380. 6485. 6744. 7135. 7369. 7683. 11293. **G.** 6307. 6486. 6894. **H.** 6560. 6749. 7300. **J.** 6561. 6964. 7577. 10592. 10916. 12656. 13008. **K.** 6038. 6898. 6965. 7236. 7305. 7578. 11544. **L.** 6629. 6687. 7237. 10795. 10931. 12476. **M.** 6398. 7088. 7313. 7629. **N.** 7024. 7183. **NN.** 500. **O.** 6778. 6837. 7025. 7097. 7185. 7727. **P.** 6921. 7100. 7186. 7249. 7349. 7475. 7585. 11057. **R.** 6596. 6708. 6922. 7478. 7586. 7730. **S.** 6419. 7103. 7257. 7405. **T.** 6854. 7642. **U.** 6431. 6654. 6713. 6933. 7107. 7197. 7408. 7500. **V.** 6723. 7269. 7344. **W.** 6217. 6361. 6531. 6604. 6796. **Z.** 6219. 6533. 6605. 6797.

Special-Fachmann

Glasschleiferei u. Spiegelbelegerei

Paul Havemann

Specialität: Automobilscheiben

Facettscheiben für Möbel

Neubelegen schadhaft. Spiegel

Lager fertiger Spiegelgläser

Królowej Jadwigi 6a

Telefon 1357.

12186

Raten-zahlung! **Komme und überzeuge dich!** **Raten-zahlung!**

Große Auswahl, billig und bequem auf langfristige Ratenzahlungen

Damen- u. Herren-Konfektion

Anzugstoffe - Wäschestoffe - Bettleinen

Damen- und Herrenschuhe

Wir haben eine Maßabteilung unter Leitung erstklassiger Warschauer Kräfte eröffnet, in welcher **Herrenkleidung nach Maß** angefertigt wird.

Billige Preise! **Billige Preise!**

Dom Towarowy

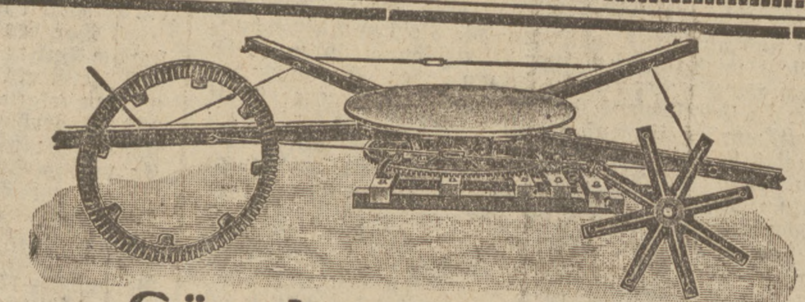
E. S. Zaremba

BYDGOSZCZ

ul. Długa 66

Ecke Podwale I Treppe.

Raten-zahlung! **Raten-zahlung!**



Göpel eigener Herstellung, sehr leichtzügig und dauerhaft, eigene Abarbeitung, ebenso

Häckselmaschinen :-: Rübenschneider

für Klein- und Großbetrieb, empfiehlt

BRUNO RIEDEL, Eisengießerei,

Konitz (Chojnice) 12735 **Fernsprecher 17.**

Offeriere:

Kutschwagen

aller Bauarten

Landauer, Halbverdeck, Jagdwagen Kabriolet, Dos-à-dos, Parkwagen und Selbstfahrer

13172

Fr. Roepke, Inowrocław

Tel. 283 **Wagenfabrik** Tel. 283

Weiße u. rotgekochte Amerikaner

gut geschälte Ware in all. Läng., sortiert u. verzogen, hat laufend abzugeben, ferner aus Frühjahrsschäle weiße Stöcke, weiße Weichselweiden

Toruńska Uprawa Wikliny T. z o. p.,

Toruń, Szewska 1. 1276

Wir übernehmen noch von sofort

Dampfpflug-Arbeiten

und erbitten gefl. Anfragen.

Gebr. Lohrke, Chełmża

Maschinenfabrik. 13049 Telefon 6.

Achtung! **Achtung!**

Gutsbesitzer u. Landwirte!

Habe mir einen neuen

Kleereiber

neuester Konstruktion gekauft, und gebe zur gefälligen Kenntnis, daß ich 13192

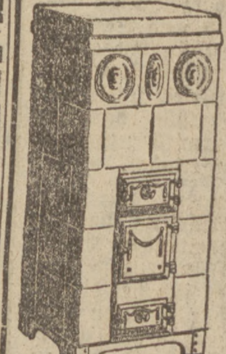
Lohndrusch

jederzeit ausführe.

A. Meßmer, Skape, Post Chełmża.

Eiserne Kochherde nach Westfälischer Art

in verschiedenen Größen



Transportable Kachelöfen

12867

neuester Bauart

in reicher und schöner Auswahl bietet an zu den billigsten Tagespreisen

Oskar Schöpper

Werkstatt für Ofen- und Herdbau

Bydgoszcz, ul. Zduny 5.

Pianos

solide Ausführung, eigenen Fabrikates, sowie **Flügel, Pianos** und **Harmoniums** erstklassiger ausländischer Firmen empfiehlt billigst

B. Sommerfeld, Pianofabrik

Bydgoszcz, nur ul. Sniadeckich 56 — Tel. 883. 12741 **Filiale: Grudziądz,** ul. Groblowa 4 — Tel. 229.